

# Spiele Kreise

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung durch Zeitungsboten 21.5.—, bei  
Abn. in der Geschäftsst. 21.4.20, Ausland 21.8.90 (1 Dollar), Wochenab. 21.1.25.  
Erhält mit Ausnahme der auf Seiterage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm.  
Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Belegschaftnahme der Zeitung hat der  
Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.  
honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.  
Sprecherei: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12  
Empfangsstandes des Hauptgeschäftsleiters von 10-12.

Anzeigenpreise: Die Tafelpalme Millimeterzeile 15 Groschen, die  
3gep. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingeländetes pro Textzeile 120 Gr. für  
arbeitsstudende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 21.1.50,  
jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postcheckkontos  
T-wo. Wyd. "Libertas" Lodz, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für  
Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 "Libertas".

## Die gestrigen Sejmberatungen

Sechs Abgeordnete zur strafrechtlichen Verfolgung ausgesetzt

PAT. Der Sejm beriet gestern über die Novelle zum Wegebaufonds, die eine längere Aussprache hervorrief. Im Sinne der Novelle werden die Gebühren von den Autobusfahrtkarten abgeschafft und Gebühren von Betriebsstoffen und Plägen in den Kraftfahrzeugen eingeführt. Die Novelle wurde in 2. und 3. Lestung angenommen. Zugleich wurde eine Resolution gebilligt, in der die Regierung aufgefordert wird, nach dem Vorbild früherer Jahre, in den künftigen Haushalten Zuwendungen für den Wegebaufond einzusezen.

Ferner wurde beschlossen, dem Antrag auf Auslieferung folgender Abgeordneten stattzugeben: Marian Domrowski, Koniarek, Starzyk, Wrubel, Matulski und Laszkowski.

Der Entwurf über die Verlängerung der Termine für gewisse Prüfungen an Hochschulen sowie der Entwurf über die Stipendien wurden angenommen, wobei sich an der Aussprache die Abgeordneten Łanger (PP), Piotrowski (PPS) und Kornecki (ND) beteiligten.

Die Sitzung dauerte bei Drucklegung an.

PAT. Der Finanzausschuss des Sejms nahm gestern den Regierungsentwurf über die Emision von Schätzchen in 2. und 3. Lestung an. Ebenfalls angenommen wurde der Entwurf über die Änderung des Statuts der Bank Polska.

### Das Sozialversicherungsgesetz im Senat

Min. Hubicki zieht Vergleiche.

PAT. Die gestrige Senatsitzung beschäftigte sich mit dem Entwurf über die Vereinheitlichung der Sozialversicherungen, dem sog. Sozialversicherungsgesetz. Eine Rednerin der PPS erklärte, daß der Entwurf die industriellen Kreise stark begünstige und von sämtlichen Arbeiterorganisationen abgelehnt worden sei. Weiter betonte sie, daß ihr Klub sich der Erklärung der PPS, die diese während der Beratungen im Sejm abgegeben hat, anschließe, weil er das Sozialversicherungsgesetz als schädlich ansiehen müsse.

Ebenfalls ablehnend verhielt sich der ukrainische Sen. Pawlikowski, der ankündigte, daß sein Klub gegen die Annahme stimmen werde. Nachdem sich noch weitere Redner gegen den Entwurf ausgesprochen hatten, nahm Fürsorge minister Hubicki das Wort, der gegenüber der Kritik aus dem Lager der Arbeiterschaft betonte, die Bestimmungen des vorliegenden Entwurf stünden denen West- und Mitteleuropas nicht nach; ein Vergleich mit den Versicherungsbestimmungen anderer europäischer Staaten erweise die Vorzüglichkeit des Regierungsprojekts. Polen gebe den Arbeitenden sogar mehr als andere Staaten die älter sind und über eine bessere Organisation verfügen. In seiner Schlussbemerkung wies der Minister darauf hin, daß der Entwurf alle Vorzüglichkeiten eines gesunden Kompromisses aufweise. Nach ergänzenden Ausführungen des Berichterstatters wurde die Vorlage angenommen. Kurz vor Schluss der Sitzung machte der Marschall die Mitteilung, daß der Nationale Klub eine Interpellation in Sachen des Vorgehens der Polizei gegen Studenten in Posen eingebracht habe.

Die nächste Senatsitzung findet am Freitag statt.

### Judenfeindliche Ausschreitungen in der Krakauer Woiwodschaft

Zahlreiche Geschäfte demoliert.

PAT. Am Dienstag kam es in einigen Ortschaften des Kreises Zywiec in der Krakauer Woiwodschaft zu antisemitischen Ausschreitungen, wobei die Demonstranten mit Stöcken und sogar mit Waffen ausgerüstet waren; hierbei wurden in einem Dorf 11 jüdische Geschäfte demoliert. Ein weiteres Umschreiten der Ausschreitungen wurde von der Polizei verhindert. An anderer Stelle versuchte die Menge ebenfalls, die Geschäfte zu demolierten, wurde aber von der Polizei daran gehindert. Die Menge bewarf die Polizeiposten mit Steinen, so daß diese gezwungen waren, von ihrer Waffe Gebrauch zu machen. Es gab einige Verwundete. Es wurden Verhaftungen vorgenommen. Im Augenblick herrscht im Kreise Zywiec wieder Ruhe.

## Das neue Ermächtigungsgesetz

Es ist kein Geheimnis mehr, daß die gegenwärtige Session beider Häuser des polnischen Parlaments noch zu Beginn der letzten Märzwoche geschlossen werden soll. Ob dann sofort eine außerordentliche Session des Parlaments einberufen wird, die neben einer umfangreichen gesetzgeberischen Tätigkeit auch die Neuwahl des Staatspräsidenten vorzunehmen haben würde, oder aber ob die außerordentliche Session erst im Mai ausschließlich zur Vornahme der Staatspräsidentenwahl veranstaltet werden wird, steht noch nicht fest. Auf jeden Fall aber wird die Regierungsmehrheit dem Staatspräsidenten ein neues Ermächtigungsgesetz bewilligen, auf Grund dessen der höchste Beamte des Staates bis zur nächsten ordentlichen Session im Verordnungswege regieren können wird. Diesen Anschein will jedenfalls das Gesetz erwecken. Tatsächlich ist es, wie die Praxis des vergangenen Sommers und Herbstan gezeigt hat, teilswegs der Staatspräsident, der auf Grund dieses Gesetzes regiert, sondern die Regierung selbst. Die einzelnen Minister entwerfen die Notverordnungen, der Ministerrat faßt Beschluß über sie und legt sie dann dem Staatspräsidenten lediglich zur Unterzeichnung und Bekanntmachung vor. Diese Praxis entspricht durchaus der Tendenz, die das gegenwärtige Regime in den letzten beiden Jahren gekennzeichnet hat. Ursprünglich ging das Regime darauf aus, einen möglichst großen Teil der Staats- und Regierungsgewalt in die Hände des Staatspräsidenten zu spielen, aber seitdem der Regierungsblock die absolute Mehrheit im Sejm und Senat hat, ist es die Regierung, bei der alle Vollmachten und Kompetenzen mehr und mehr konzentriert werden.

Die Regierungspresse weist darauf hin, daß auch in anderen Ländern die Staatspräsidenten in den letzten Jahren dauernd oder zeitweise außerordentliche Vollmachten auf Kosten der Parlamente erhalten haben. Wo das geschah, da war die parlamentarische Basis des Regimes schwach oder nicht vorhanden. In Polen ist das Gegenteil der Fall. Das Parlament könnte das ganze Jahr hindurch tagen, und die Regierungsmehrheit würde doch alle Gesetze beschließen, die sie für gut und richtig befindet, ohne daß die Opposition der gesetzgeberischen Tätigkeit der Mehrheit ernsthafte Schwierigkeiten bereiten könnte. Mit Recht darf daher die Frage gestellt werden, mozu unter den polnischen Verhältnissen das Ermächtigungsgesetz überhaupt dient. Es dient dazu, wie wieder die Praxis des Vorjahrs gezeigt hat, wichtige Gesetze ohne parlamentarische Debatte zu verabschieden, die Regierung der Notwendigkeit zu entheben, vor den gewählten Vertretern der Nation Rede und Antwort wenigstens über die Motive ihrer Gesetzgebung stehen zu müssen. Die Regierung scheint den Vorteil dieses Verfahrens vor allem darin zu erblicken, daß der oppositionellen Kritik eine kleinere Angriffsfläche geboten wird. Ein mißliches Gesetz erregt, wenn es im Parlament durchberaten wird, wochenlang in Presse und Öffentlichkeit Aufsehen und Proteste — eine überraschend verkündete Notverordnung, der gewöhnlich keine Begründung beigegeben wird, wird erfahrungsgemäß weit widerstandslos hingenommen. Es ist aber die Frage, ob der polnische Staat bei diesem Verfahren gewinnt.

Die parlamentarische Kritik ist selbst im gegenwärtigen Warschauer Parlament nicht unfruchtbart. In zahlreichen Fällen hat die Kritik nicht allein der Opposition, sondern öfter noch bestimmten Gruppen von Abgeordneten der Regierungsmehrheit vorschnell abgesetzte Gesetzwürfe inhaltlich bereichert und vervollständigt. Ein Beispiel dafür bietet das Schicksal des vom Sejm beschlossenen Selbstverwaltungsgesetzes im Senat, der nicht weniger als 400 Änderungsbeschlüsse zu dem Gesetz gesetzt und in einer Erklärung seiner Pressestelle darauf hingewiesen hat, daß die große Zahl dieser Änderungen niemanden wundern könne, dem die Flüchtigkeit, die bei der Abschaffung des Gesetzes obgewaltet habe, aufgegangen sei. Ein anderes Beispiel bietet das Vermögenssteuerprojekt. Der wenig durchdachte Entwurf ist, kaum daß er die erste Lesung im Sejm passiert hat, bereits von der Regierungsmehrheit im Finanzausschuß des Sejm vollständig verworfen und durch einen neuen, besseren Entwurf ersetzt worden, der auf die vom Verband der Industrie- und Handelskammern vorgebrachten Bedenken und Anregungen Rücksicht nimmt. Es gibt noch viele andere solcher Beispiele. Wenn diese Gesetze unter dem Ermächtigungsgesetz als Notverordnungen verkündet worden wären, so hätten sie viel Unheil geöffnet, das durch ihre Durchberatung im Parlament jetzt vermieden worden ist. Das Bewußtsein der bevorstehenden parlamentarischen Kontrolle rüttelt ohne Zweifel auch das Verantwortungsbewußtsein bereits der Verfasser von Gesetzwürfen auf und lädt sie häufig nach den Ansichten der

## Amerika übernimmt die Führung

Gemeinsam mit Europa gegen die Wirtschaftskrise. — Initiative der Roosevelt-Regierung.

Washington, 15. März.

Aus hohen Kreisen des Staatsdepartements verlautet, daß die Rooseveltregierung in kurzer Zeit die europäischen Mächte davon in Kenntnis seien werden, daß sie nicht nur beabsichtige, bei einer internationalen Zusammenarbeit für die Aufhebung der Handelschranken die Führung zu übernehmen, sondern daß sie auch bereit und gewillt sei, in vollem Maße dementsprechend zu handeln.

Staatssekretär Hull werde demnächst den europäischen Nationen die Ansichten der Rooseveltregierung über die Mittel zur Behebung der Weltwirtschaftskrise mitteilen. Die Hauptpunkte seien: Stabilisierung der Währungen, internationale Zusammenarbeit und Aufhebung der Han-

delsschranken. In der Zollfrage tritt Roosevelt für den Abbau der hohen Schutzzölle ein.

Roosevelt hat heute den Vertreter der Vereinigten Staaten in Genf, Norman Davis, empfangen und ihm Instruktionen für Amerikas Mitarbeit an der Abrüstungs- und der Weltwirtschaftskonferenz erteilt.

### Harriman verhaftet

New York, 15. März.

Der Gründer und Vorsitzende des Aufsichtsrats der Harriman Nationalbank und Trust Company, Joseph W. Harriman, wurde wegen Fälschung von Bankauszügen verhaftet.

### England und die Englännerverhaftungen in Russland

Offizieller Protest in Moskau.

London, 15. März.

In englischen politischen Kreisen wird das Verhalten der russischen Behörden im Zusammenhang mit der Verhaftung der englischen Angestellten der Bickers-Gesellschaft sehr ernst beurteilt. Am Dienstag waren alle möglichen Gerüchte über die möglichen Maßnahmen der englischen Regierung im Umlauf. So wurde von der Möglichkeit eines Abbruchs der englisch-russischen Wirtschaftsverhandlungen gesprochen. Das Außenministerium nimmt jedoch eine abwartende Haltung ein und wartet auf den Bericht des Moskauer englischen Botschafters. Einige Zeitungen schlagen in ihren Leitartikeln einen sehr scharfen Ton an.

"Daily Telegraph" erinnert an den Fall der vor 5 Jahren wegen angeblicher Sabotage im Donez-Gebiet verhafteten deutschen Ingenieure, deren Freilassung durch den energischen Druck der deutschen Regierung erreicht wurde.

London, 15. März.

Zur Verhaftung von 6 englischen Angestellten in Moskau, teilte Baldwin im Unterhaus mit: „Die englische Regierung ist der Ansicht, daß die den Verhaftungen zugrundeliegenden Beschuldigungen ungerechtfertigt sind. Der englische Botschafter in Moskau ist daher angewiesen worden, bei den Sowjetbehörden nachdrücklichste Vorstellungen zu erheben. Er wird auf die sehr ernsten Ansichten der englischen Regierung über das Vorgehen gegen hochgestellte englische Staatsangehörige sowie auf die möglicherweise eintretenden unangenehmen Folgen für die englisch-russischen Beziehungen hinweisen.“

direkten Interessenten erkundigen. Der Verfasser einer bloßen Notverordnung aber, der weder die parlamentarische Kritik noch den Einspruch der Interessenten zu fürchten hat, weil ihn die Allmacht des Staatspräsidenten hundertprozentig deckt, ist von vornherein geneigt, seine Aufgabe leichter zu nehmen. Auch davon zeugen viele der Notverordnungen des Vorjahrs.

Es kommt ohne Zweifel vor, daß während einer Parlamentspause unverzüglich dringende Entschlüsse gesetzgeberischer Natur gefaßt werden müssen, und für diese Eventualität darf auch durch ein Ermächtigungsgesetz vorgesorgt

werden. Es darf aber nicht zur Praxis der Regierung werden, daß sie einen wesentlichen Teil der ordentlichen Gesetzgebung im Notverordnungswege erledigt, obwohl sie ohne Schwierigkeiten das Parlament mit dieser Aufgabe betrauen könnte. Die Parlemente sind in den letzten Jahren allgemein in einen schlechten Ruf gekommen, aber daß ein Parlament mit absoluter Regierungsmehrheit einer einzigen Partei bei den Spalten dieser Partei auf ausgesprochene Abneigung stößt, ist bisher nur in Polen der Fall.

A.

treibenden Verbände übernehmen und ihnen die Zuschüsse auszuzahlen sind.

### Deutsch-schweizerische Flaggenzwischenfälle

Basel, 15. März.

Die Durchführung der Flaggenverordnung auf dem auf schweizerischem Gebiet liegenden Bahnhof der deutschen Reichsbahn hat zu zwei Zwischenfällen geführt. Eine auf dem Bahnhof Riehen, einer Vorstadt von Basel, gehisste Hakenkreuzfahne wurde trotz der Gegenwehr der beiden auf diesem Bahnhof postierten deutschen Bahnbeamten von Basler Kommunisten und Sozialdemokraten heruntergerissen. Ein zweiter Zwischenfall ereignete sich am Dienstag kurz vor Mitternacht vor dem badischen Bahnhof in Basel. Dort versuchten 200 bis 300 Kommunisten das Bahnhofsgebäude zu stürmen, um die dort gehisste Hakenkreuzfahne herunterzuholen. Die im Gebäude stationierte schweizerische Polizei schlug die Angreifer unter Anwendung des Gummiknüppels in die Flucht und nahm 20 Kommunisten fest.

### Kurz-Meldungen aus Deutschland

Das Verbot der sozialdemokratischen periodischen Druckschriften in Preußen ist um 14 Tage verlängert worden.

Die Reichsbahn hat sämtlichen Spediteuren die Annahme von kommunistischen Schriften ausdrücklich untersagt.

Der deutsche Ausfuhrüberschuß für Februar beträgt 27 Millionen Reichsmark.

Der für den 26. März und die folgenden Tage nach Frankfurt a. M. einberufene sozialdemokratische Reichsparteitag ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Der Reichspräsident hat für die Wehrmacht verordnet, daß die Reichskarlsruhe in den Farben schwarz-weiß-rot zu tragen ist.

Der frühere preußische Ministerpräsident Braun hat mitgeteilt, daß er weder sein Reichstags- noch sein Landtagsmandat annimmt.

Die Mitgliedschaft der Deutschen Liga für Menschenrechte hat beschlossen, jegliche Tätigkeit der Liga einzustellen.

Zum württembergischen Staatspräsidenten wurde der nationalsozialistische Abgeordnete Murr gewählt.

Generalmajor a. D., Freiherr Paul v. Schönaiach, der durch seinen pazifistischen Tätigkeit bekannt geworden ist, ist in der vergangenen Nacht in Schuhhaft genommen worden. In der Wohnung des Festgenommenen wurden große Brief- und Aktenbestände beschlagnahmt.

Reichsinnenminister Dr. Frick hat den Rundfunk dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, unterstellt.

Am Mittwoch wurden die Fahnen der SA, die 1923 beschlagnahmt worden waren, von der Polizeidirektion München in feierlichem Zug abgeholt und an der Feldherrnhalle vorbei nach dem Brauhaus gebracht.

### Ausschuß für den Fernost-Konflikt

Die ersten Beratungen.

Genf, 15. März.

Der Ausschuß, den die außerordentliche Völkerbundversammlung eingesetzt hat, um die Lage im Fernen Osten zu verfolgen, trat am Mittwoch nachmittag zusammen.

Der Vertreter der Vereinigten Staaten, der Gesandte in Bern, Wilson, nahm an den Beratungen teil. Der Ausschuß beschäftigte sich mit der Frage des Waffenhandels, für den ein Unterausschuß eingesetzt wurde. Ferner wurde ein zweiter Unterausschuß eingesetzt, um die Einzelfragen, die sich aus der prizipiellem ausgesprochenen Nichtanerkennung des neuen Mandchuristaates ergeben, zu behandeln.

### Revolution in Peru

PAT. Paris, 15. März.

Aus Lima (Peru) wird berichtet, daß revolutionäre Truppen, die sich in der Nähe der Ortschaft Trujillo aufhielten, von den Regierungstruppen vernichtend geschlagen wurden. Der Führer der revolutionären Bewegung, Jimenez, beging nach dieser Niederlage Selbstmord. Im Land herrsche wieder Ruhe.

### Letzte Nachrichten

Die deutsche Kommunistin Frau Marie Reese in Copenhagen ist nach Schweden abgereist. Man nimmt an, daß sie sich von dort nach der Sowjetunion begeben wird.

Der deutsche Botschafter in Washington, von Prittwitz und Gaffron, hat um die Entzettelung von seinem Posten gebeten.

Das lehre Personalblatt des Kriegsministeriums bringt die Ernennung des vor Monaten tödlich abgestürzten Fliegers Zwirko zum Hauptmann.

In Dünaburg sind in der vergangenen Nacht 4 Fensterscheiben in der Wohnung des deutschen Konsularagenten in Dünaburg, Kurz, durch Steinwürfe zertrümmert worden.

Ministerpräsident Daladier ist gestern nach Genf abgereist.

Im Unterhaus fragte gestern ein Abgeordneter, ob es ratsam sei, dem Völkerbundrat angesichts der wegen des polnischen Korridors herrschenden Spannung die Einsetzung einer neutralen Kommission nach Art der Lyttonkommission vorzuschlagen, damit diese Kommission das Problem kläre und Empfehlungen für seine Lösung unterbreite. Baldwin beantwortete die Frage mit "Nein".

## Hitler-Mehrheit in Reichstag und Landtag

Nach der Ausschaltung der Kommunisten. — Auf die „Kampffront“ nicht angewiesen.

Berlin, 15. März.

Da nach den Dispositionen der zuständigen Stellen die Kommunisten weder im Reichstag noch im Preußischen Landtag an den parlamentarischen Arbeiten beteiligt werden, ergibt sich, daß in beiden Häusern die Nationalsozialistische Fraktion allein über die einfache Mehrheit verfügt.

Der Reichstag, der mit Einschluß der Kommunisten 647 Mandate umfassen würde, zählt bei Ausschaltung der 81 KPD-Abgeordneten nur noch 566 Mitglieder. Die 288 Nationalsozialisten verfügen bequem über die einfache Mehrheit. Anders steht es jedoch um die verfassungsändernde  $\frac{2}{3}$ -Mehrheit. Hierfür wären im Reichstag nach Ausschaltung der Kommunisten immerhin 376 Stimmen erforderlich, während die Nationalsozialisten (288) und die

Kampffront Schwarz-Weiß-Rot (52) zusammen nur über 340 Stimmen verfügen. Es müßte also für die Errreichung der Zweidrittel-Mehrheit die Stimmenabgabe noch von anderen Fraktionen hinzugezogen werden.

Im Preußischen Landtag bleiben nach Ausschaltung der bisherigen kommunistischen Abgeordneten noch 411 Mandate übrig. Auch hier haben also die Nationalsozialisten mit ihren 211 Stimmen allein die knappe Mehrheit. Die Zweidrittel-Mehrheit würde im Preußischen Landtag 274 Stimmen erfordern. Nationalsozialisten (211) und Kampffront Schwarz-Weiß-Rot (43) haben jedoch zusammen nur 254 Mandate, so daß für den Landtag hinsichtlich der Zweidrittel-Mehrheit das Gleiche wie für den Reichstag gilt.

### Göring bleibt Präsident

## Reichstag wird sich nach wenigen Sitzungen vertagen

Die Kommunisten werden übergangen.

Berlin, 15. März.

Im Reichstagsgebäude fand am Mittwoch unter dem Vorzug des Reichstagspräsidenten eine Besprechung der Fraktionsführer statt, an der die Vertreter aller Parteien mit Ausnahme der Kommunisten teilnahmen.

In der Sitzung wurden die Dispositionen für den Zusammenritt des Reichstages beschlossen. Der Reichstag wird sich nach dem Staatsakt in Potsdam am Dienstag nachm. in der Krolloper konstituieren und sodann die Wahl eines Vorstandes vornehmen. Am Mittwoch wird dann voraussichtlich wegen der Eröffnung des preußischen Landtages keine Plenarsitzung stattfinden. Für Donnerstag ist die Entgegennahme der Regierungserklärung und die Beratung des Ermächtigungsgesetzes vorgesehen. Außerdem sollen einige internationale Uebereinkommen und Anträge der Parteien zur Beratung kommen. Man rechnet für die Verhandlungen des Reichstages mit insgesamt 3 bis 4 Sitzungstagen. Dann soll eine längere Vertagung, wahrscheinlich bis zum Herbst, eintreten.

Es wurde beschlossen, daß in Zukunft die Eröffnung

des Reichstags nicht vom Alterspräsidenten erfolgen soll, sondern von dem bisherigen Reichstagspräsidenten. So würde die zehige Reichstagsfahne nicht vom Alterspräsidenten Litzmann, sondern von Minister Goering eröffnet werden.

Der bisherige Reichstagspräsident, Minister Goering, soll auch im neuen Reichstag wiedergewählt werden. Goering wird die Wahl annehmen.

Für die

### Teilnahme an dem Potsdamer Staatsakt

sind an alle Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten, Anfragen ergangen, auf die im Falle der Zusage die Einladungen erfolgen werden. Vom Zentrum steht schon fest, daß es geschlossen an dem Staatsakt in Potsdam teilnehmen wird. Die Sozialdemokraten haben bisher ihre Entscheidung noch nicht mitgeteilt. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ist zu ihrer ersten Sitzung am Montag in das Reichstagsgebäude einberufen worden. In dieser Sitzung wird die Entscheidung darüber fallen, ob die Sozialdemokraten an dem Staatsakt in Potsdam teilnehmen werden.

### Hitler wieder in Berlin

Unterredung mit dem Reichsbankpräsidenten

Berlin, 15. März.

Wie wir erfahren, ist der Reichskanzler heute vormittag aus München wieder nach Berlin zurückgekehrt. Im einzelnen ist über den Münchener Aufenthalt des Kanzlers bisher nichts Näheres bekannt geworden, doch darf wohl vermutet werden, daß er in erster Linie der Regelung wichtiger Aufgaben innerhalb seiner Bewegung galt, da doch die Regierungsgeschäfte in letzter Zeit naturgemäß in den Hintergrund treten mußten. Gleich nach seiner Ankunft in Berlin hat der Reichskanzler seine Tätigkeit in der Reichskanzlei wieder aufgenommen. Die wichtigste Befreiung vor der Kabinettssitzung am Nachmittag ist eine Unterredung zwischen Hitler und dem Präsidenten der Reichsbank, Dr. Luther. Im Laufe des Vormittags hat Dr. Luther den Kanzler aufgesucht. Die Besprechung galt natürlich der Anpassung der Reichsbankpolitik an die großen Ausgaben, die die Reichsregierung sich gestellt hat.

München, 15. März.

Wie halbamtlich mitgeteilt wird, wird der Reichskanzler am Sonnabend wieder in München sein, um sich weiterhin an den Verhandlungen über die Bildung einer bürgerlichen Regierung zu beteiligen, die bis zu seiner Rückkehr nach München ruhen. Etwaige in diesen Tagen aufzutretende Gerüchte über die Regierungsbildung können darum schon heute als nichtige Kombination betrachtet werden.

### Kommunisten und Betriebsrätewahl

Dresden, 15. März.

Der Reichskommissar für das Land Sachsen verordnet: Zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung wird den Mitgliedern der Betriebsräte und Betriebsobmänner, die der kommunistischen Partei angehören, die Ausübung der Befugnisse auf der Betriebsrätewahl bis zur endgültigen Regelung untersagt.

### Kommunistenverbot in Thüringen

Auch Sozialistische Arbeiterjugend verboten.

Weimar, 15. März.

Das thüringische Staatsministerium hat sämtliche Hilfs- und Nebenorganisationen der kommunistischen Partei sowie der sozialistischen Arbeiterjugend verboten. Ferner wird die Durchführung von Betriebsratswahlen bis auf weiteres untersagt.

### Die verurteilten Bentheimer Nationalsozialisten aus der Haft entlassen.

Gleiwitz, 15. März.

Auf Grund eines Erlasses der Kommission des Reiches für Preußen, wonach Straftaten beschleunigt nachgeprüft werden sollen, die im Kampf um die nationale Erhebung des deutschen Volkes begangen wurden, sind die im August v. J. vom Bentheimer Sondergericht verurteilten Potempaer Täter Kottisch, Lachmann, Hoppe, Wolniher, Müller und Gräupner auf freien Fuß gesetzt worden.

Die wegen der gleichen Straftat noch in Untersuchungshaft befindlichen Mitangestellten Golombek und Dukl, die zur Zeit der Durchführung des Sondergerichtsverfahrens flüchtig waren, wurden auf Grund des gleichen Erlasses aus der Untersuchungshaft entlassen.

### Sozialistische Arbeiterjugend ohne Staatszuschüsse

München, 15. März.

Kommissar Wagner hat die weitere Auszahlung von Zuschüssen an die sozialistische Arbeiterjugend untersagt und dieser Organisation die Anerkennung als Jugendpflege treibender Verband entzogen. Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung wird verfügt, daß Hitlerjugend und Stahlhelm mit ihren Nebenorganisationen mit sofortiger Wirkung die Pflichten der Jugendpflege



# DER TAG IN IODZ

Donnerstag, den 16. März 1933.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1445 \* Der Kanzelredner Johannes Geiler von Kaisersberg in Schaffhausen († 1510).

1858 \* Der Maler Bernhard Buttersack in Liebenzell im Schwarzwald († 1925).

1930 † Der spanische General und Ministerpräsident Primo de Rivera in Paris (\* 1871).

1925 † Der Mediziner August Wassermann in Berlin (\* 1866).

Sonnenaufgang 5 Uhr 55 Min. Untergang 17 Uhr 47 Min. Monduntergang 7 Uhr 1 Min. Aufgang —.

## Die Lerche

Die Lerche grüßt den ersten Strahl,  
Doch er die Brust ihr zünde.  
Wenn träge Nacht noch überall  
Durchschleicht die tiefen Gründe.  
  
Und du willst, Menschenkind, der Zeit  
Verzagend unterliegen?  
Was ist dein kleines Erdenseid?  
Du mußt es überstiegen!

Eichendorff.

## Schneeglöckchen

Leben wir sie nicht mehr als alle andern Blumen, diese ersten, zarten, tapferen Blüten, die sich aus der Erde hervordrängen und den Frühling einläutern wollen? Schon an Mariä Lichtmess ist es in manchen Gegenden üblich, daß junge Mädchen, die in der Prozession an diesem Tag mitgehen, große Bündel Schneeglöckchen in den Händen tragen. Wenn aber der Winter fast ist, kommen die Schneeglöckchen erst im März zum Vorschein, und selbst dann noch können wir sie nicht ohne Bedauern und Mitleid in ihren lustigen Röckchen dastehen sehen.

Es gibt eine alte Legende vom Schneeglöckchen. Zu jener Zeit, als Adam und Eva aus dem Paradies vertrieben waren und auf der öden, kalten Erde lebten, wo der Winter über ihnen war, schickte Gott, der sich ihrer Not erbarmte, einen Engel, um ihnen Trost zuzusprechen und ihnen zu sagen, wie sie ihr Leben fern vom Paradies einrichten müßten. Und einen Augenblick war alles Licht des Paradieses um sie. Und als der Engel wieder gegangen war, sah, da standen auf der Erde, wo kein Fuß gewesen, die zarten weißen Glöckchen mit den grünen Spitzen und den gelben Staubhaufen, und Eva beugte sich nieder, breite die Hände um dies junge, unirdische Blühen und weinte heiße Tränen. Da blühten die Blumen nur noch schöner auf, und in der Seele Adams und Evas glänzte eine helle Hoffnung auf. So wurde der kalte Boden um sie her eines Tages zu blühen beginnen, und sie liebten das Trauern, richten den Kopf in die Höhe und begannen ihr Erdentreiben. Und siehe, der Boden um sie her begann zu grünen und zu blühen. Der Gottesgruß der Schneeglöckchen hatte dem ersten Menschenpaar Mut ins Herz gesetzt.

Merkwürdigerweise gibt es eine Gegend, in der die Schneeglöckchen nicht mit so beglückten Augen angesehen werden, und das ist in Sussex in England. Dort darf nämlich niemand ein Schneeglöckchensträuchlein ins Haus bringen, weil man glaubt, er trage damit sein eigenes Unglück hinein, ja, wenn einer Schneeglöckchen in seiner Stube aufsteht, so bedeutet das den baldigen Tod eines der Bewohner. In gleichem Maße ungünstig ist es, wenn ein junger Mann, der sich um ein Mädchen bewirbt, von ihr Schneeglöckchen geschenkt bekommt, denn das bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als daß sie lieber allein bleiben und von keiner Werbung nichts wissen will.

Die Armen! Sie ahnen nicht, daß es kein beglückendes Geschenk gibt unter jungen Liebesleuten als so ein beschiedenes

Schneeglöckchenbüschelchen; es verrät so viel und ist wie das Sinnbild junger, schüchterner Liebe überhaupt. Und es gibt keinen reizenderen Schnaud für das junge Mädchen, als einen Schneeglöckchenstrauß. Wenn erst die Schneeglöckchen im Gürtel oder am Jackenschlauch stecken, dann sieht die Welt ganz anders aus. Dann kommen die Tage, wo wohliger Sonnenschein uns Rücken und Füße wärmt, wo wir uns wie Ratten zusammenrollen und uns den lieben langen Tag nur von der Sonne beschirmen lassen möchten. Dann kommt die Zeit, da die Blüte der Jungen einander suchen und der erste Frühling alle Wangen rötet und alle Augen heller macht. Ihr lieben, schönen Schneeglöckchen, seid uns geprüft, weil ihr uns den Frühling wiederbringt!

## Kirchenvorsteherwahl in der St. Trinitatisgemeinde

E. H. Gestern abends fand im Konfirmandensaal an der St. Trinitatiskirche die angekündigte Wahl des neuen Kirchenkollegiums statt, an der sich 168 stimmberechtigte Gemeindemitglieder beteiligten. Ferner waren anwesend Herr Superintendent Julius Dietrich, der die Wahl leitete, die Pastoren der Trinitatiskirche und ein Vertreter der Behörde.

Nach dem gemeinsamen Liede „Ach bleib mit deiner Gnade“ ergriff Superintendent Dietrich das Wort und machte an Hand eines Bibeltextes die Anwesenden auf die Wichtigkeit der bevorstehenden Wahl aufmerksam. Herr Pastor Wanagat gab bekannt, daß einer der Kandidaten verhindert sei, der Wahl persönlich beizuwollen, jedoch gewählt werden dürfe. Auf Wunsch des Vorsitzenden wurden die Herren Cäesar Leo Jesse, Arnold Frey und Philipp Hoffmann zu Beisitzenden ernannt, worauf man zur Neuwahl schritt. Mit einem Schlafgebet und dem Lied „Amen, Amen, Amen“ endete die harmonisch verlaufene Gemeindeversammlung um 8 Uhr abends. Die gesammelten Stimmen wurden in der Kirchenkanzlei nachträglich einer Prüfung unterzogen. Es sind somit von den 27 aufgestellten Kandidaten folgende 12 Herren in das Kirchenkollegium gewählt worden.

Albert Ziegler (158 Stimmen), Gustav Pfeifer (153), Theodor Schütz (150), Hugo Stegemann (149), Wilhelm Methner (146), Karl Hesse (140), Johann Hoffmann (111), Theodor Meister (110), Leopold Wegner (106), Heinrich Kindermann (86), Hugo Misch (80), Robert Schwarz (80 Stimmen). Zu bemerken wäre, daß die 8 Herren aus dem vorherigen Kollegium alle wieder gewählt wurden.

## Strafen wegen verzögter Löschung des Gewerbescheins

werden gesenkt oder gestrichen

Das Finanzministerium hat durch Rundschreiben angeordnet, daß die Finanzämter auf die Einleitung von Strafverfahren nach Art. 98 des Umsatzsteuergesetzes gegen diejenigen Steuerzahler verzichten, die den Gewerbeschein für 1933 nach Ablauf des geschmäglichen Termins (Art. 30), jedoch bis spätestens 15. Januar gelöst haben. Bereits auferlegte Strafen werden von den Finanzkammern auf Antrag der Finanzämter gelöscht. Die Finanzkammern sind gleichfalls ermächtigt, auf diesbezügliche Gesuche der Steuerzahler hin die Strafen unter die Mindestgrenze zu senken, sofern der Gewerbeschein in der Zeit vom 16. bis 31. Januar gelöst worden ist. Diese zweite Vergünstigung findet jedoch nur dann Anwendung, wenn das Finanzamt festgestellt hat, daß die Verzögerung in der Löschung des Patents nicht durch Böswilligkeit, sondern durch einen schlechten Stand des betreffenden Unternehmens zu erklären ist.

Bei Verdauungsstörungen, Magenweh, Sodbrennen, Nebelketten, Kopfschmerzen, Nervenreizungen bewirkt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser offenen Leib und erleichtert den Blutkreislauf. Arztlich empfohlen. 4249



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Ja, ich werde deinen Rat befolgen! Ich wollte dir —“ Sie stockte.

Das Herz des Mannes schlug stark und rasch. Er nahm ihre Hände in die seinen.

„Wolltest du mir etwas sagen, Lore?“

„Ja! Ich will — ich möchte dir sagen, daß ich dir sehr dankbar bin für all deine Güte, die du mir und den Meinen erwiesen hast, ohne je einen Dank dafür zu erhalten. Ich wollte dir nur sagen, daß — daß ich es bereue — mich so kindlich benommen zu haben. Ich möchte — gutmachen, Frank!“

„Du hast nichts gutzumachen, Lore. Ich allein bin der Schuldige, weil ich vermeinten genug war, deine holdselige Jugend an mich zu setzen. Mein Trost ist aber, daß nichts zu spät ist und daß du nichts eingebüßt hast, als dir Fritz Rohrbach durch meine Schuld verlorenging. Das wahre, große Glück wird ja auch zu dir noch kommen, Lore. Wer hätte wohl ein größeres Recht darauf als du?“

Sie sah ihn an, hörte die ruhige, sachliche Stimme und kämpfte mit einem Schauer der Bewußtlosigkeit.

Frank hatte sie absichtlich mißverstanden. Er wollte nichts mehr von ihr.

Behutsam ließ er ihre Hände fallen, nachdem er sie geküßt hatte.

„Schlaf wohl, Lore! In Friedrichsheim werde ich dir mitteilen, wie ich mir unsere Zukunft denke. Ich irre mich wohl nicht, wenn ich denke, daß auch du sehr zufrieden mit der ganzen Lösung der Angelegenheit sein wirst.“

Er schritt zur Tür. Von dort her hörte sein fast väterliches:

„Geh zur Ruhe, Kind; es ist wirklich schon spät!“ Mit beängstigend großen Augen blickte Lore auf die Tür, die sich hinter der großen, eleganten Figur des Gatten geschlossen hatte.

„Er will nichts mehr von mir; es gefällt ihm, wie es jetzt ist — und — ich — liebe ihn!“

Jetzt, jetzt endlich riß der Vorhang. Lore wußte, weshalb das Herz schmerzte, wenn sie an eine Trennung von Frank dachte.

Sie liebte ihn.

Stürzt denn der Himmel nicht ein? Wo blieben Hass und Abwehr?

Lore lauerte sich in die Ecke des kleinen, weichen Sofas. Sie blickte wieder auf die Tür, als müsse Frank zurückkommen, müsse ihr ein paar gute Worte sagen.

Och er kam nicht.

Frischelnd erhob sich das junge Weib endlich und schlenderte ins Schlafzimmer.

Nebenan war alles still. Frank schlief wohl längst, dachte nicht an die törichte Frau, die da versucht hatte, ihn als ein Nichts zu betrachten und dies nun unter tausend Quälen büßte.

### Neuntes Kapitel.

Schloß Friedrichsheim hat früher dem Fürsten Lauterbach gehört. Das Geschlecht ist ausgestorben, und es war mir ein leichtes, das alte Schloß zu erwerben. Der Mann, in dessen Händen es sich befand, hatte wenig Interesse an den antiken Sachen, die das Schloß birgt. Viel Kunsterkenntnis hat vielleicht Jahrhundertelang dort geherrscht. Vielleicht gefällt dir auch einiges? Ich möchte dir Schloß Friedrichsheim schenken, Lore. Du liebst doch alte Gärten so sehr. In Friedrichsheim wirst du, vor allem im Sommer, auf deine Kosten kommen.“

Sie saßen im Wagen, der sie nach Schloß Friedrichsheim hinausbrachte.

Lore blickte ihren Mann erschrocken an, dann hob sie abwehrend die Hand.

„Nein, Frank, das nehme ich nicht an! Bitte, beschäm mich doch nicht noch mehr!“

Lore sagte es mit leidlich fester Stimme, trotzdem sie kaum die Fassung bewahren konnte.

Still betrachtete er sie von der Seite, sprach nicht mehr, bis der Wagen die breite Lindenallee zu Schloß Friedrichsheim entlang fuhr. Tiefe hingen die Äste der uralten Bäume unter der Last der Schneedecke herab. Die Parkmauer trug gleichfalls eine dicke Haube, und die Bäume reckten alle ihre Äste, die behangen, von sich. Die Kuppen und Zinnen des Schlosses, die spitzen Türme — alles, alles trug den weißen Schmuck. Und mitten hinein in dieses Wintermärchen schien die Sonne.

Aufatmend blickte Lore sich um, als sie an Franks Seite die große Freitreppe hinaufstieg.

In der angenehm erwärmten Jagdhalle nahm er ihr die Sachen ab, legte selbst auch ab, und dann schritt er mit ihr in eines der Zimmer, deren Türen alle weit geöffnet waren.

Frank dachte:

„Das alles gehört Frank! Wie reich er ist! Und wie freigiebig! Aber niemals kann ich dieses wunderschöne, alte Schloß annehmen; es wäre viel zu viel. Oder...“

Ganz blaß wurde sie plötzlich.

Er beachtete es nicht, sprach mit dem alten, weißhaarigen Diener, gab verschiedene Anordnungen.

In Lore aber tönte es:

„Die Absindung! Die Absindung Frank Dahmanns an seine Frau soll dieses großherzige Geschenk bedeuten.“

Frank wandte sich zu ihr.

„Hat dich die Fahrt angestrengt, Lore? Dann ruh dich doch ein bisschen aus. Komm, ich werde dich hinaufbringen. Es ist mir ganz recht, erst noch einmal alles schnell allein zu überblicken, um festzustellen, daß auch wirklich alles in Ordnung ist, ehe es sich dir präsentiert. Ich kann mich zwar auf meine Dienerschaft hier draußen verlassen, aber besser ist es schließlich doch.“

Er reichte ihr den Arm.

(Fortsetzung folgt.)

# Die Lage im Textilstreik

a. Gestern fanden anlässlich der vorgestrigen Konferenz in den einzelnen Verbandslokalen Massenversammlungen von Arbeitern statt. Das Hauptinteresse des gestrigen Tages war jedoch auf die Delegiertentagung gerichtet, die im Saale des Kinos am Waserring tagte. Erhielten waren etwa 1500 Delegierte. Eine längere Rede hielt der Abg. Szczerkowski, anschließend sprachen Vertreter der Verbände, worauf sich eine lebhafte Aussprache entwickelte. Sobald wurde eine Entschließung angenommen, in der die Versammelten einmütig die Vorschläge der Industriellen ablehnen und sich für eine verschärfte Weiterführung des Streiks aussprechen. Die Zentralkommission wird aufgefordert alles daran zu setzen, um eine Ausbreitung des Streiks anzustreben. Der Streik müsse auch andere Zweige der Industrie umfassen; wenn nötig, müsse ein Generalstreik eingeleitet werden, um die Industriellen zum Nachgeben zu zwingen.

Gleichzeitig mit der Delegiertenversammlung fanden auch an zwei anderen Punkten der Stadt Arbeiterversammlungen statt.

Gestern fand im Stadtratsaal eine Versammlung des Bezirkskomitees der Fachverbände statt, an der 200 Delegierte teilnahmen, die 18 Verbände vertraten (u. a. auch

die städtischen Angestellten und diejenigen der Straßenbahngesellschaft). Unter Vorsitz des ehem. Sen. Daniiewicz wurde eine Resolution beschlossen, in der es u. a. heißt:

Die Versammelten versichern die streikenden Textilarbeiter im Hinblick auf die zuletzt entstandene Lage ihrer Sympathie und Solidarität sowie der Bereitschaft, ihren Kampf durch einen

## Generalstreik

zu unterstützen, falls die für Donnerstag angekündigte Besprechung im Fürsorgeministerium nicht zu dem gewünschten Ergebnis führen sollte. Gleichzeitig wird die Verwaltung des Bezirkskomitees aufgefordert, die einzelnen Verbände zur Bereitschaft für den geplanten Generalstreik zu veranlassen. Der Zeitpunkt wird nach der Rückkehr der Delegierten von der Warschauer Besprechung festgesetzt werden.

Im Kotonarbeiterstreik ist weiterhin keine Rendierung bemerkbar, da eine weitere Konferenz zu keinem Ergebnis geführt hat. Auch hier beschlossen die Arbeiter, den Streik verschärft weiterzuführen.

## Schwierigkeiten bei der Gründung von Fabriklagern

B. Laut Artikel 14 des Gewerbegegesches ist es jedem Industriellen gestattet, eine unbegrenzte Anzahl von Lägern und Großverkaufsstellen für seine Waren auch in anderen Ortschaften auf Grund von Registrierungskarten zu unterhalten. In letzter Zeit haben denn auch in vielen Städten auf Grund solcher Registrierungskarten Lodzer, Bielskier und Bielscher Fabrikanten ihre Verkaufsstellen eröffnet, was für sie sehr günstig war, da sie auf diese Weise mit den Abnehmern direkt in Kontakt traten; außerdem haben ehemalige Kaufleute, die infolge der Krise ihr Geschäft aufgeben mussten, Stellung und Verdienstmöglichkeit gefunden. Letzten wurden recht viele solcher Registrierungskarten ausgegeben. Das 14. Steueramt in Warschau hat nun bei der Erteilung solcher Registrierungskarten Schwierigkeiten gemacht, indem verlangt wurde, daß an Stelle der Karten regelrechte Gewerbescheine zweiter Kategorie gelöst werden, weil die Verkaufsstellen, die auf Grund der Registrierungskarten bestehen, nur zum Verkauf großer Warenpartien berechtigt sind. Da die Warenlager nun, wie festgestellt worden sei, größtenteils kleinere Mengen verkaufen, seien sie zur Lösung eines Gewerbescheines verpflichtet. Hierbei entsteht nun die Streitfrage, was unter großen und kleinen Partien zu verstehen ist, da das Gesetz darüber nichts Näheres sagt. Während die Lösung einer Registrierungskarte und die Gründung einer Verkaufsstelle auf Grund dieser Bescheinigung ohne größere Schwierigkeiten vorgenommen werden konnte, da solche Verkaufsbüros keine besondere Steuer zahlen brauchten, verlangt ein Gewerbeschein die Entrichtung der Umsatzsteuer, was wiederum mit der Notwendigkeit verbunden ist, in dem Geschäft eine besondere Buchhaltung zu führen. Dass die Industriellen, denen derartige Notwendigkeiten sehr unbehaglich sein müssen, in solchem Falle auf die Verkaufsstellen verzichten werden, leuchtet ohne weiteres ein.

## Das Hypothekengebäude fertiggestellt

B. Das neue Gebäude der Hypothek in der Pomorska Straße 21 ist bereits vollständig fertiggestellt und soll am 1. April seiner Bestimmung übergeben werden. Das Gebäude besteht aus Kellergeschoss, Hochparterre und zwei Stockwerken. In den Kellerräumen wird sich das Archiv, im Hochparterre ein großer vierstöckiger Kanzleiraum, ein Zimmer für den Direktor, eines für den Archivar und noch zwei weitere Zimmer für bisher unbestimmte Zwecke befinden. Im ersten Stock werden ein großer Raum für fünf Notare und je zwei Zimmer für die Hypothekenschreiber eingerichtet. Im zweiten Stock werden sich ein großer Raum für Versteigerungen und zwei Zimmer für die Beamten und Schreiber befinden, sowie ein Büftraum.

**Hafstrafe für Einwerfen von Scheiben.** Die Stadtstaatstet teilt mit, daß das Starostei-Gericht gestern einen gewissen Ryszard Dryning, Wrzesienskastraße 80, der bei einer Streikumgebung Scheiben in einem Wagen der Straßenbahlinie 1 eingeworfen hatte, mit einer einmonatigen Hafstrafe belegt hat.

**Zwei Firmen um 50 000 Zloty geprellt**

a. Der in der Pomorskastraße 10 wohnhafte Natan Dowid Weisfeld hatte im Jahre 1930 in der Ogrodowastraße in den Hallen einen Manufakturwarenhandel begonnen. Anfanglich leistete er beim Einkauf bei den Firmen Leszczynski und Kapitulski, Petrikauer Straße 38, und bei der Firma „Wilorko“, Petrikauer 48, mit denen er in Handelsbeziehungen getreten war. Barzahlungen, ging nach längerer Zeit auf fremde Wechsel über und begann im vergangenen Jahr mit eigenen Wechseln zu zählen, die jedoch immer prompt eingelöst wurden. Die beiden Firmen hatten deshalb keinen Grund, an der Ehrlichkeit dieses Kaufmannes zu zweifeln, als er wiederum Waren für etwa 30 000 und 20 000 Zloty einkaufte und seine eigenen Wechsel dafür in Zahlung gab. Der Termin der Entlösung kam und die Wechsel wurden protestiert. Die beiden geschädigten Firmen übergaben daraufhin die Angelegenheit den Behörden und diese stellten fest, daß Weisfeld böswillig die Zahlungen eingestellt hatte. Weisfeld wurde verhaftet.

## Lodzer Handelsregister

35/B. Aktiengesellschaft für Transmissionen und Maschinenbau und Eisengießerei T. John in Lodz. Adam Nowakowski ist nicht mehr Prokurist. Der Verwaltungsrat besteht aus: Karl Abel, Mannheim, Leo Albrecht, Lodz, Petrikauer Straße 194, Józef Landau, Lodz, Kosciuszko-Allee 17, Symfoniker Kotomski, Lodz, Pustastraße 6 und Otto John, Petrikauer Straße 219.

65/B. Muttergesellschaft der Petrikauer Manufaktur in Lodz. Der Name des Prokuristen Angelon Danziger lautet: Danziger.

94/B. Aktiengesellschaft der Baumwollmanufaktur von Jacob Kestenberg, Lodz, Cegelskastr. 90. Auf Grund eines Urteils des Warschauer Appellationsgerichts vom 27. September 1932 wurde der am 12. November 1931 geschlossene Vertrag bestätigt.

1047/B. „Współczesna Drukarnia Artystyczna, G. m. b. H.“, Lodz, Petrikauer Str. 107. Die Verwaltung besteht aus folgenden Personen: Klemens Ochalski, Lodz, Wulcaniast. 109, und Józef Wróblewski, Lodz, Kilińskistr. 55, mit dem gemeinsamen Unterzeichnungsrecht in allen Fällen, mit Ausnahme der Korrespondenz der Quittungen über den Empfang von Schulden, Korrespondenz und Waren, wo die Unterschrift eines Verwaltungsmitgliedes unter dem Firmenstempel genügt.

512/B. Baumwollindustrie Adam Osmer, Aktiengesellschaft in Lodz. Felicja Herz wurde in die Verwaltung berufen.

17/B. Textilwerke von Ludwig Genet, Aktiengesellschaft in Lodz. Die Proturen von Herman Szpi, Paul Ramisch und Antoni Michalowski sind erloschen. Arnold Jan Lewin, Lodz, Edaniasz. 44, wurde die Prokura erteilt mit dem Recht, zusammen mit einem der Prokuristen der Gesellschaft zu unterzeichnen.

1167/B. Sägewerk „Kolumna“, G. m. b. H., Kolumna, Kreis Ost. Isaac Daniel Kantorowicz ist aus der Verwaltung ausgetreten und nicht mehr Verwaltungsmitglied. Die Giros auf Wechseln und Scheids, Verträge über Kauf und Verkauf usw., Korrespondenz, Akten jeder Art, Prokuren und Vollmachten unterschreibt unter dem Firmenstempel Chrysina Mendrowski zusammen mit einem der übrigen Verwaltungen.

450/B. Textilindustrie Brüder Zajbert in Lodz, Aktiengesellschaft, Lodz, Petrikauer Str. 175. Das Verwaltungsmitglied Dawid Windman, Lodz, Petrikauer Str. 175, ist bewollmächtigt, Wechsel unter dem Firmenstempel zu unterschreiben, sowie Scheids und Verträge zu unterschreiben. Der Prokura Józef vel Feliks Klatkiewicz, wohnt jetzt in der Petrikauer Str. 35.

482/B. Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, Lodz, Kosciuszko-Allee 45/47. Joachim Marowksi, wohnhaft in Radogoszec, bei Lodz, Tczewojskastr. 7, Ludwig Dzieniakowski, Lodz, Tczewojskastr. 1, Józef Brot, Lodz, Petrikauer Straße 113, Isaak Tempel, Lodz, Wulcaniast. 37 mit dem Recht, zu zweit zu unterschreiben.

**Gastspiele der „Banda“ im Stadttheater**

„Die Schöne Galathée“

Es sei gleich vorweggenommen, daß man weder von der komischen Oper, noch von Suppe sprechen kann. Bruchstücke der Handlung und Bruchstücke der Musik vermitteln lediglich einen losen Zusammenhang mit der echten „Schönen Galathée“, der Komödie oder vielmehr die Hauptstrophe ist eine Art Revue mit Solotänzen und Liedvorträgen und dem üblichen Drum und Dran. Nur mit dem Unterschied, daß nicht jüdische, sondern phönizianische Schmonzes die „klassisch-aktuelle“ Handlung würzen. Also ist Modas phönizianischer Hauptchriftleiter und Sensationsfabrikant des „Athener Herold“ (Romuald Gerasinski), seine schreibmaschinengewandte und leichtgeschürzte Privatsekretärin heißt Krissi (Stefcia Górska), Gangmed, der Leichtfüß, trägt Melone und Regenhaut (Zula Pogorzelska), und die Schöne Galathée (Lena Zelichowska) ist wirklich eine schöne Galathée, fragt, lebendig geworden, zunächst einmal nach der neuesten Mode und läßt sich von Venus (Zofia Terne) über den Gebrauch von Rouge und Puder aufklären, welche beiden Requisiten heutzutage die Seele der Frau zu erregen haben. Nebenbei befragt sich Xantippe über das ihr angeborene gesichtliche Unrecht und schimpft auf ihren Gatten Sofrates, und ein blinder Sänger erzählt uns auf allgemein verständliche Art die Geschichte vom trojanischen Krieg.

Zula Pogorzelska ist die Hauptstrophe des Ensembles. Sie singt für Tempo und Humor, ist ein reizend-unverstümpter Gangmed und singt sehr hübsch ein Lied vom Gemüt, das wieder modern wird. Der geistige Vater des ganzen aber ist — neben dem Textdichter Tuwim — Friedrich Tarohy, der für eine nette, flüssige Aufführung sorgt.

Alles in allem: etwas mehr als Durchschnitt.

## HERVORRAGENDE ZAHNPFLLEGEMITTEL



B. Gerichtsvollzieher erhalten jetzt Beamtengehälter. Der Vorsitzende des Warschauer Appellationsgerichts hat alle Stadtgerichte durch Rundschreiben beauftragt, ab 1. April die Gerichtsvollzieher aller im Kompetenzbereich des Warschauer Appellationsgerichts liegenden Städte als Beamtete zwischen dem 7. und 10. Dienstag zu behandeln. Von den einfließenden Gebühren werden 40 Prozent dem Unterhalt der Kanzleien und 60 Prozent dem Staat zugewendet werden.

X Für Hundebesitzer. Die Steuerabteilung am Lodzer Magistrat wird die von Hundebesitzern auszufüllenden Formulare nur noch bis Ende dieses Monats entgegennehmen. Diejenigen Hausbesitzer, die die Formulare in diesem Termin nicht in der Steuerabteilung abliefern, unterliegen einer Strafe.

X Beschlagsnahmes Fleisch. Auf Grund von Angaben des tierärztlichen Amtes am Lodzer Magistrat wurden im Laufe des vergangenen Monats insgesamt 1513,5 kg. schwartzgeschlachtetes Fleisch beschlagsnahmt. 231 kg. d. h. 15,2 Prozent, waren gesundheitswidrig.

X Lebensmüde. In der Petrikauer Straße 176 versuchte sich der 30jährige Czeslaw Kurek zu vergiften. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Über die Motive dieses Selbstmordversuchs ist nichts bekannt.

+ Vereinigte Technische Lehranstalten Mittweida/Sachsen. In der Zeit vom 9. bis 23. Februar fand die Abschlussprüfung des Wintersemesters 1932/33 statt, bestehend in schriftlicher Prüfung und Klausurarbeit. Für die Klausur, die eine vollkommen selbständige Arbeit nach Berechnung und Konstruktion darstellt, waren Aufgaben gestellt worden aus den jeweiligen Fachrichtungen der Prüflinge, z. B. aus dem Flugmotorenbau, aus dem Bau von Hebe- und Transportmaschinen, Wasserkraftmaschinen, elektrischen Maschinen usw. Von den Kandidaten, die sich gemeldet hatten, bestanden 153 die Prüfung. Sie gehen nun als junge Ingenieure nicht nur nach allen Ecken Deutschlands, sondern hinaus fast in alle Gegenen des Erdalls, zu Kunden von deutschem Geiste und von deutscher Tüchtigkeit. — Nach beendetem Klausur fanden sich die Scheidenden mit der Direktion und dem gesamten Lehrerkollegium der Anstalt zu einer stimmgewollten Abschiedsfeier zusammen, in deren Mittelpunkt die Rede des stellvertretenden Direktors, Herrn Studentrat Kamprath, stand. Rückschau haltend über die Jahre des Studiums, bewies er die Wahrheit des Wortes: „Arbeit überwindet alles!“ Sie ist es, die auch das ferne Ziel erreichen läßt. Nun, da es erreicht ist, aber nicht irre werden an sich selbst und an dem gewählten Beruf. Wie furchtbar sind doch die Vorwürfe, die der Technik gemacht werden! Sie soll die Weltkrise retten, sie soll es sein, die die Menschen entheilt. Sie soll das „grandiose Denkmal aus Stahl und Stein“ geworden sein auf dem Grabe unserer Lebendigkeit“. Welch ein Trugschlus! Überblickt man die Jahrtausende der Entwicklung der Technik, zieht man nichts von Zerstörung, sondern nur Aufbau. Schöpfergeist zog mit der Technik bei uns ein, sie selbst wurde zur Gestalterin und Erhalterin, sie wurde zur Wohltäterin. Wohl dem, der ihr Vertreter sein darf zum Wohle der Menschheit!

Auf die Rede folgte dann Belobigung und Prämierung einer Reihe von Absolventen.

Mit wertvollen Bücherprämiern, gestiftet teils von der Anstalt, teils vom G.D.A., wurden bedacht die Herren Oscar Pleus aus Krefeld-Bockum, Heinrich Wittmann aus Altötting/Bayern, Fritz Seifert aus Freiberg, Erich Rataska aus Linden-Ruhr und Hermann Steiner aus Magdeburg.

Ein herzlich „Glück auf!“ ihnen und allen Scheidenden! — Für diejenigen Absolventen, die beabsichtigen, in den gehobenen mittleren technischen Staatsdienst einzutreten oder die sich einem weiteren Studium an einer Hochschule widmen wollen, findet noch eine besondere mündliche Prüfung unter Vorsitz eines Staatskommissars statt.

Lge.

## Vereine und Veranstaltungen

### Generalversammlung bei Union-Touring

Am Dienstag fand im eigenen Lokal die Generalversammlung des Sportvereins Union-Touring statt, zu welcher sich über 100 stimmberechtigte Mitglieder eingefunden hatten. Nachdem der Vereinspräsident, Herr Thiele, die Sitzung eröffnet hatte und das Amtsenten vertrat im Beitragsjahr verstorbenen Mitglieder durch Erheben von den Sitzen geehrt worden war, übernahm Herr Ing. Kauzmann die Leitung, welcher seinerseits die Herren A. Wende und H. Goldberg zu Besuchern, sowie Herrn Beckwold zum Protokollführer berief.

Über die Täglichkeit des Vereins berichtete Herr A. Hermanns, der darauf hinwies, daß Union-Touring trotz finanzieller Schwierigkeiten sowohl in gesellschaftlicher wie auch in sportlicher Beziehung sich erfolgreich behaupten konnte, was die Leiter der einzelnen Sektionen ebenfalls in ihren Berichten hervorheben konnten. Mit großer Begeisterung wurde der überaus sachliche Bericht der leichtathletischen Sektion aufgenommen. Auch die Lokalpresse wurde hervorgehoben, indem Herr Kallenbach als Leiter der Fußballer den Dank der Sektion für die Unterstützung, welche diese in den Spalten aller Zeitungen gefunden hatte, aussprach. Dem Verein gehören augenscheinlich 430 Mitglieder an. Der Kassenbericht, den der Vereinskassier, Herr Schmeller, erstattete, erbrachte den Beweis, daß die Finanzpolitik der scheidenden Verwaltung keinen Misserfolg gebracht hat. Auf Antrag der Revisionskommission wurde auch dieser die Entlastung erteilt. Das Budget für die Saison 1933 wurde in Höhe von 31. 13.000 — gutgeheissen. Längere Debatten rief die geplante Erhöhung der Beiträge und der Einschreibeguthr hervor; schließlich einigte man sich auf 31. 48.— jährlich; neueintretende Mitglieder haben eine Gebühr von 31. 15.— bzw. 7.50 zu entrichten.

Der vorgestraßen Zeit wegen wurde die Sitzung auf Freitag, den 24. d. M., um 8 Uhr abends vertagt. u. r.

## Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die prekäre Verantwortung).

### 13. Landeskongress des Jugendbundes für Entschiedenes Christentum

Vom 25. bis 30. März 1933 findet in Lodz die 13. Landeskongress des Jugendbundes für Entschiedenes Christentum mit anschließendem Bibelkursus statt.

Das Hauptthema der Konferenz lautet: „Jugend, auf zum Kampf um Gott!“

Als Festredner haben u. a. die Herren Pastoren Winter, Finkenwalde und Moeller, Weitmark, zugefragt. Im Tagungsprogramm sind vorgesehen:

Sonntagnachmittag, den 25. März 1/8 Uhr abends: Eröffnung der Konferenz und Begrüßung der Gäste.

Sonntag, den 26. März 1/9 Uhr früh: Weihestunde für tätige Mitglieder;

Sonntag, d. 26. März, 1/9 Uhr früh: Gebetsstunde für Gäste;

Sonntag, d. 26. März, 10 Uhr nachm.: Festgottesdienst in der St. Matthäuskirche;

Sonntag, d. 26. März, 1/4 Uhr nachm.: Festversammlung;

Sonntag, d. 26. März, 1/8 Uhr abends: Berichte aus der Jugendarbeit.

Von Montag, d. 27., bis Donnerstag, d. 30. März einschließlich, finden statt:

Bibelkursus — über das Thema: „Die Bedeutung der E.-C.-Grundsätze für unsere Zeit“;

Arbeitskursus (für tätige Mitglieder) — über das Thema: „Wie kommen wir an die Jugend heran?“

Außerdem ist für Montag, den 27. März, die Besichtigung der Fabrikanlagen eines der größten Textilwerke Polens vorgesehen (Gebühr 50 Groschen für Straßenbahnpfahrt).

Städtische Zusammenkünste (außer dem Festgottesdienst) finden im Saale Kopernikastraße 8 statt.

Alle Freunde der entschieden-christlichen Jugendbewegung sind zu den obigen Veranstaltungen herzlich eingeladen. Die auswärtigen Teilnehmer sind gebeten, sich vorher (schnellstmöglichst) schriftlich anzumelden, u. zw. bei Herrn Richard Milke, Lodz, Kopernika 25, mit genauer Angabe, ob Herr, Frau oder Fräulein, Tag und Stunde der Ankunft und für wie lange. Wir rechnen damit, daß für die Rückfahrt 50 Prozent Fahpreisermäßigung gewährt wird, aber nur denjenigen, die mit der Eisenbahn ankommen und frühestens Donnerstag, den 30. März, von Lodz wieder abfahren.

Die Kosten für die Teilnahme an der Konferenz belaufen sich für die auswärtigen Gäste auf:

31. 1.50 — einmaliger Tagungsbeitrag (darin inbegriffen Gebühr für Programm, Abzeichen und Quartierkarte);

31. 1. — einmaliger Beitrag für den Kursus (Bibel- oder Arbeitskursus);

31. 2. — täglicher Verpflegungssatz (Frühstück, Mittag und Abendbrot).

Für diejenigen, die den Jugendbund für E. C. noch nicht kennen, sei erwähnt, daß der Jugendbund f. E. C. bereits auf eine reichsgesetzte Entwicklungsgeschichte zurückblickt. Der erste Jugendbund wurde am 2. Februar 1881 in Portland (U. S. A.) durch Pastor D. Francis Clark gegründet, mit dem festumrisseinen Ziel, die Jugend „für Christus und die Kirche“ zu gewinnen. In den folgenden Jahren haben viele Jugendführer das Ziel und die Arbeitsweise des Jugendbundes für E. C. als gottgewollt angesehen, und der Jugendbund fand dadurch eine wunderbare Ausbreitung, ja er ist bereits zur größten christlichen Jugendvereinigung herangewachsen. Die Bewegung des Jugendbundes für E. C. umfaßt nämlich gegen 5 Millionen Jugendlicher beiderlei Geschlechts in allen Weltteilen. Aus allen Bekennissen und Kirchen findet sich die Jugend zusammen, um für Christus und Sein Reich zu kämpfen.

Um recht rege Teilnahme an den angekündigten Veranstaltungen bitten der Lodzer Konferenzausschuß, i. d. R. Paul Otto, Pastor.

### Zur Aufführung des Volksstücks „Um die Heimatscholle“.

Am Sonnabend, den 18. März, wird im neuen Jugendheim der St. Johanniskirche, Sienkiewiczastraße 60, abends 7.30 Uhr, das große satzige Schauspiel „Um die Heimatscholle“ von Albert Lippelt aufgeführt. Die Vorbereitungen zur Aufführung dieses Werkes haben viel Mühe gekostet. Es wirken an denselben über 20 Personen mit. Der Inhalt dieses gediegenen Volksstücks ist sehr ernst und lehrreich. Das Werk zeigt die Tiefen der Sünde und ihre verderblichen Folgen und dürfte alle Erwachsenen auf siehe erfreuen. Eintrittsbücher: 1. 50 Groschen für Erwachsene, 50 Groschen für Kinder, nummerierte Plätze 1.50 Zl. Vorverkauf der Eintrittskarten von Freitag an in der Geschäftsstelle des „Friedensboten“, Sienkiewiczastraße 60. Jung und alt laden hierzu herzlich ein. Konzertvorstand: Dietrich.

## Kirchliches

**Passionsgottesdienst.** Am Donnerstag, den 16. d. M., um 8 Uhr abends findet in der Baptistenkirche, Nawrot 27, Passionsgottesdienst unter Mitwirkung der Gefangenköre statt. Eintritt frei. Federmann herzlich willkommen!

## Ankündigungen

**5. Sinfoniekonzert.** Uns wird geschrieben: Am Sonnabend nachmittag um 3.30 Uhr findet in der Philharmonie das 5. Nachmittagskonzert statt. Diesmal wird der bekannte Pariser Dirigent Edmund Zgman den Platz am Dirigentenpult einnehmen. Solistin ist die junge talentvolle Biavistin Ludmila Berlwick, die mit Orchesterbegleitung das Klavierkonzert von Dichteroff in Gehör bringen wird. Außerdem bringt das auswechslungsreiche und höchst interessante Programm: Frank — „Redemption“ (zum ersten Male in Lodz); Solo — „Norwegische Rhapsodie“; Stan-Goleben — „Rumänische Rhapsodie“ (ebenfalls zum ersten Male in Lodz), sowie Babinski — „Triplet-Poiss“ (zum ersten Male in Lodz). Eintrittskarten sind zu den niedrigsten Preisen an der Kasse der Philharmonie zu haben.

**Heute Auftritt des japanischen Tänzers.** Man schreibt uns: Heute trifft in unserer Stadt der japanische Tänzer Teichi Niumura ein, um abends um 8.30 Uhr in der Philharmonie einen Tanzabend zu geben. Die gesamte europäische und amerikanische Presse schreibt in Worten höchster Begeisterung von der Kunst des exotischen Künstlers. Niumura hat für Lodz ein sehr schönes Programm ausgewählt. Es ist anzunehmen, daß die kunstliebenden Kreise unserer Stadt sich heute abend in der Philharmonie recht zahlreich einzufinden werden.

**Neue Ausstellung im Sienkiewiczaart.** Heute ist die Ausstellung „Winteralon“ den letzten Tag geöffnet. Am Sonntag um 12 Uhr erfolgt in der Kunsthalle die Eröffnung der neuen Gemäldeausstellung, in der die sog. Freie Malergruppe sowie Tadeusz Gieseck ausstellen werden.

### Am Sonntag wieder: „Man braucht kein Geld . . .“

Uns wird geschrieben:

Die allseitig beliebte Truppe des „Thalia“-Theaters wird sich in dem wunderschönen musikalischen Lustspiel „Man braucht kein Geld!“ wieder am kommenden Sonntag zeigen. Das stimmungsvolle Spiel mit seinem unwiderstehlichen Humor passt so recht in unsere Zeit hinein, in der das Leben sich gar zu grau ansieht. Es lehrt und zeigt uns, wie man auch ohne Geld Vermögen machen, wie man ohne Geld Ehrenbürger werden, wie man ohne Geld viel Geld erlangen kann. Die Verfasser haben diese Geschichte von dem armen und doch reichen Onkel aus Amerika und dem findigen Neffen hübsch hergerichtet, so daß jeder an diesem Spiel reine Freude hat. Die Damen Ida Söderström, Anita Kuntel und Irma Zerbe und die Herren Antweiler, Krüger, Zerbe, sowie die vielen anderen Mitwirkenden liefern erneut den Beweis, daß sie mit Recht als Lieblinge des deutschen Theaterpublikums in Lodz gelten. Ein vollständiges Orchester unter Dir. T. Rydor spielt die prächtige Musik von Willy Rosen, die sich in ihrem sprudelnden Melodienreichtum so vorzüglich den einzelnen Situationen und Phasen der Handlung anpaßt. Neben den Kartenvorverkauf unterrichten die Anzeigen.

**Bergnügter Abend im „Thalia“ (Josef-Zeier).** Uns wird geschrieben: Daß man sich im „Thalia“-Theater glänzend unterhält, daß man sich vor Lachen windet, daß das Ensemble Großartiges vollbringt — das dürfte bereits genug bekannt sein. Nun will „Thalia“ auch noch beweisen, daß ein geselliger Abend in ungezwungenster Unterhaltung und Belebung gleichfalls zum Gelungenen und Bergüngtesten gehört, wenn ihn der Theaterverein veranstaltet. Die Künstler haben für diesen Abend ein auserlesenes Programm vorbereitet, auch das Hausorchester unter Dir. Ryders Leitung wird konzertieren. Außerdem wurde für die Tanztäfer eine gute Tanzkapelle verpflichtet. Ein reichhaltiges und billiges Buffet soll für das leibliche Wohl der Besucher sorgen.

## Aus den Gerichtssälen

**X. Zigaretten mit Teefüllung — Tabakauflug als Tee.** Vor dem Lemberger Militärgericht wurde ein Prozeß gegen zwei Rekruten, Zacharcuk und Stepanius, verhandelt, die angeklagt waren, sich mit Hilfe einer Dose vom Heeresdienst gedrückt zu haben. Der Militärarzt hatte während der Aushebung bei beiden Herzbeschwerden festgestellt, die den Verdacht erweckten, daß sie mit künstlichen Mitteln herbeigeführt worden waren. Die beiden Angeklagten bekannten auch im Verhör, daß sie Zigaretten mit Tee gefüllt und Tabakauflug getrunken hätten, um Herzbeschwerden hervorzurufen. Zacharcuk, der geistige Vater dieser hervorragenden Idee, wurde zu 7, Stepanius zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

## Arbeitslose

Wo verbringt Ihr kostenlos, angenehm und dabei nützlich die Zeit?

Im Lesesaal des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petrikauer Straße 111.

## Kunst und Wissen

### Kobragit gegen Krebs

In der Pariser medizinischen Akademie berichtete der Chirurg Professor Gosset über interessante Ergebnisse zweihalbjähriger Versuche eines Pariser und eines amerikanischen Arztes, die in der bekannten Klinik Salpetrière zur Bekämpfung des Krebses durch das Gift der Kobra gemacht worden seien. Durch Einspritzung habe man einen Stillstand der Krebsgeschwüre erreicht und außerdem eine Milderung der Leidenden feststellen können. Nach dem Vortragen erklärte Professor Calmette sich für eine Fortsetzung der Versuche und berichtete, daß er vor etwa 32 Jahren von einer Kobra gebissen worden sei. Nach dem ersten Schmerz sei sein Arm in Anästhesie versunken, ohne Lähmungsschüttungen aufzuweisen.

**Gerhart Hauptmann in Warschau.** Das Warschauer Theater „Ateneum“ spielt z. Zt. „Dorothea“ Angermann von Gerhart Hauptmann. Eine Arbeitserbühne spielte letztere „Die Weber“ des gleichen Autors.

**Anni Ahlers plötzlich gestorben.** Anni Ahlers, die beliebte deutsche Operettensängerin, ist am Dienstag abend kurz nach 22 Uhr m. e. 3. plötzlich und unerwartet in einer Londoner Klinik an den Folgen eines schweren Sturzes gestorben. Sie war 26 Jahre alt. Die Künstlerin war seit etwa einem Jahr in Londoner His Majestis-Theater tätig und spielte die Titelpolle in „Madame Dubarry“ mit einem Riesenerfolg. Sie war unzweifelhaft der erklärte Liebling des Londoner Theaterpublikums. Anni Ahlers war bereits seit dem 6. März wegen einer Unpälichkeit von der Bühne abwesend. Sie war stark und mußte sich einer leichten Nasenoperation unterziehen. Anscheinend ist sie dann am vergangenen Sonntag, wahrscheinlich in einem Anfall von Schlaganfall, vom Fenster ihrer Wohnung gestürzt, wobei sie sich eine schwere Erschütterung zugezogen hat. Sie wurde dann am Sonntag abend in eine Klinik eingeliefert. Die Presse berichtet in großer Aufmachung von dem Tode der Künstlerin und widmet ihr spaltenlange Nachrufe.

## Sport und Spiel

### Vor der Gründung der Lodzer Bezirksliga

es. In der letzten Verwaltungssitzung des Lodzer Fußball-Bezirksverbandes wurde bereits endgültig beschlossen, eine Bezirksliga zu gründen und die jetzigen Spiele als Ausscheidungsspiele zu betrachten, die über die Zugehörigkeit der einzelnen Mannschaften zur Liga entscheiden sollen. Die Liga wird aus acht Klubs bestehen, von denen zwei nach Beendigung der diesjährigen Spiele ausscheiden und an ihre Stelle der Meister der B-Klasse in die Liga eingehen wird. Zur Bezirksliga wird auch die Reservemannschaft des LKS gehören, sofern sie während der diesjährigen Treffen nicht niedriger als auf den siebten Platz gelangen sollte. Der B-Klasse werden 20 Klubs in vier Gruppen angehören, und zwar: 1. Eine Lodzer und Zgierz, 2. eine Babianicer, 3. eine Kalischer und 4. eine Petrikauer und Tomaszower Gruppe. Die Lodzer und Zgierz, sowie die Petrikauer und Tomaszower Gruppen werden aus je 6 Klubs bestehen, die Kalischer und Babianicer dagegen nur aus 4 Klubs. Der neuen B-Klasse werden 30 Klubs angehören, die übrigen Mannschaften werden die C-Klasse bilden. Die Mannschaften der Bezirks-Liga der Klassen B und C werden zu den Meisterschaftsspielen auch ihre Reservemannschaften nennen, die aber in besonderen Gruppen spielen werden.

**ck. Sportspieltturnier des Schülernclubs.** Der Schülernclub veranstaltet am Sonnabend und Sonntag ein Frauenfußball- und Männerfußballturnier. An dem Turnier beteiligen sich Mannschaften von LKS, WKS, ZKP, Geyer und die des Veranstalters. Die Spiele gelangen an beiden Tagen auf dem WKS-Platz um 3 Uhr, nachmittags zum Auftakt.



### Nichtinserieren ist kein Sparen!

Wenn Sie beim Werben sparen wollen, dann nutzen Sie vor allen Dingen die bewährteste und erfolgreichste aller Werbemethoden, die Anzeige, und zwar die kleine. Die kann Ihr Gesäß vertragen, denn sie ist billig. Sie muß aber in der „Freien Presse“ stehen. Die erreicht viele Kunden. Wer nicht inseriert, verpasst den Erfolg!

# Brief aus Großbritannien

(Von unserem Londoner B. C. P.-Korrespondenten).

Der Zusammenbruch des Vertrauens in die amerikanische Finanzordnung hat Folgen gehabt, die der Laie nicht erwartet hatte. Zum Beispiel die Festigkeit der Baumwollmärkte, besonders in Liverpool. Wer aber berücksichtigt, dass die Makler, Händler und Spinner erwarten, dass die Erniedrigung des Publikums in Amerika eine Gesundung der finanziellen Ordnung in den Staaten bringen wird, wird einsehen, warum diese Festigkeit auf den Baumwollmärkten entstand. Auch hat die offizielle Versicherung Präsident Roosevelts, dass Baumwolle und Weizen auf ein höheres Preisniveau kommen müssen, dazu beigetragen, dass man auf eine Erhöhung der Baumwollpreise hofft.

Die internationale Vereinigung der Baumwolle-Spinner hat soeben bekanntgegeben, dass der Verbrauch an Baumwolle aller Art in den Spinnereien um 357 000 Ballen in sechs Monaten gestiegen ist und in der Zeit bis zum 31. Januar 1933 rund 11 887 000 Ballen betragen hat. Unter allen Pflanzungen hat allein die ägyptische Baumwolle an Terrain verloren, während der Verbrauch an amerikanischer und sogar indischer bedeutend gestiegen ist. Der Grund für das schlechte Abschneiden der ägyptischen Faser ist in der Konkurrenz der Kunstseide zu suchen.

Jedenfalls ist der grössere Baumwollkonsum der Welt ebenfalls ein grosser Faktor in der gegenwärtigen festen Tendenz. Falls politische und inflationistische Bewegungen in Amerika den Lauf der Dinge nicht stören, ist mit einer weiteren gesunden Lage des Marktes zu rechnen.

Die Verschiffungen von Baumwolle nach Japan und auch nach China sind bedeutend geringer, während der Absatz in Grossbritannien und auf dem Kontinent ständig steigt. Dies ist vor allem dem guten Absatz britischer Waren in Indien und China zuzuschreiben, ebenso natürlich dem guten Bedarf kontinentaler Länder, deren Lager an Baumwolle und Baumwollgarnen so gering waren, dass grössere Einfüllungen vorgenommen werden mussten, selbst wenn die Kaufkraft des Publikums zurückgegangen ist.

Die Lage am Wollmarkt ist ziemlich ruhig, wenn auch normale Umsätze in Kammlzügen getätigten werden, wobei der niedrigste Preis 22 d. für einen 64er Zug ist. Man glaubt kaum, dass die Preise bei der Londoner Auktion billiger sein werden, als die gegenwärti-

gen Auktionen übersee zeigen. Das käme einer Reduktion von 5 Proz. auf die Preise der letzten Auktion zu Anfang Februar gleich. Wenn nichts besonderes vorkäme, dürfte trotz der amerikanischen Krise keine weitere Reduktion vorkommen. Crossbred-Garne sind etwas schwächer als andere, doch werden weiterhin ähnliche Verkäufe getätigten.

Die Wollabteilung der Britischen Industrie-Messe, die am 3. März geschlossen wurde, war vielleicht die effektivste, insoweit tatsächliche Anfragen und Abschlüsse in Betracht gezogen werden. Während nämlich die fünf grössten Baumwollwebereien, die ausgestellt hatten, bereits angekündigt haben, dass sie im nächsten Jahre nicht wieder teilnehmen werden, wurden an den Wollwarenständen grosse Verkäufe getätigten. Tweeds standen im Vordergrund des Interesses, doch erfreuten sich auch Modegewebe für Damenkleidung aus reiner Wolle grössten Interesses seitens dänischer, italienischer, kanadischer, australischer und sogar südamerikanischer Käufer. Außerdem wurden Rekordverkäufe in Kynoch-Halstüchern und Auto-Decken getätigten, wahrscheinlich auch, weil der Prinz von Wales und der Premier MacDonald für den attraktiv aufgezogenen Stand besonderes Interesse zeigten und der erste einen sehr sinnvoll dessinierten, tiefroten Schal im Duplikat kaufte. Es ist unnötig zu bemerken, dass sofort ein Sturm auf dieses Design einsetzte, wobei Autodecken im gleichen Design als Garnitur mitverkauft wurden.

Sonst wäre noch die reiche Auswahl im Möbelstoffen zu erwähnen sowie die erste Ausstellung von Jutewaren, die allgemeines Erstaunen hervorrief, weil die meisten Besucher keine Idee hatten, welche Menge von Waren aus Jute hergestellt werden.

Mr. Samuel Courtaulde hielt bereits seine von Jahr zu Jahr mit starkem Interesse erwartete Rede. Er wies diesmal auf die Gefahr der japanischen Konkurrenz hin. Selbst diese Fabrik denkt an eine Einschränkung der Produktion. Mr. Courtaulde warnte wohl vor dem Dumping der Japaner und verlangte Abwehr, sonst aber sprach er sich gegen die bestehenden und beabsichtigten Einfuhrzölle aus.

Die britische Produktion im Januar ist grösser gewesen, als im Dezember, doch betrugen die Verkäufe nur 5 848 470 lbs, gegen 6 220 000 lbs im Januar 1932.

Werkzeugen in Polen, besonders aber bei den Staatsbahnen und anderen staatlichen Institutionen, welche Ausschreibungen von Werkzeuglieferungen veranstalten, darauf hinzuwirken, dass nach Möglichkeit nur noch inländische Werkzeuge angekauft werden.

## Förderung des polnischen Exports verlangt

Angesichts der völligen Aussichtslosigkeit einer baldigen Erweiterung des polnischen Binnen-Marktes — wie dies in der Sitzung des Hauptvorstandes des Zentralverbandes der polnischen Industrie festgestellt worden ist — erklärt dieser, dass die Rettung einzige und allein in einer Erhöhung des Exports liege; dieser müsse aber zuerst rentabel gestaltet werden. Zu diesem Zweck wird von der Regierung eine Reihe von Massnahmen gefordert, die die Verbilligung der für die Ausfuhr bestimmten Produktion durch Herabsetzung der Unterkosten von den Rohmaterialien bis zu den Arbeitslöhnen und Steuern herbeiführen sollen. Bemerkenswerterweise wurde in der Sitzung hervorgehoben, dass die von Seiten der Regierung seit einiger Zeit propagierte Senkung der Binnenmarkt-Preise gleichzeitig auch die Voraussetzungen für die Aufrechterhaltung der Ausfuhr untergrabe, da dieser dadurch die Deckungsmöglichkeiten für den z. Zt. defizitären Export genommen werden.

Es ist interessant, dass in diesem Zusammenhang polnische Blätter auf jene bekannte Forderung des früheren Finanzministers Czechowicz nach einem Auslands-Motorium für Polen zurückgreifen; Czechowicz hat vor einiger Zeit erklärt, dass der Export, den Polen im Interesse seiner Zahlungsbilanz fördert, mindestens 400 Millionen Zloty jährlich draufzahle (andere Wirtschafter haben diese von dem Binnenmarkt im Interesse der Ausfuhr getragene Belastung sogar auf 800 Millionen Zloty geschätzt). In erster Linie handelt es sich hierbei um den kartellierten Export, gegen den sich auch in letzter Zeit die Vorstöße der Regierung richten; ob unter diesen Umständen den auf der Sitzung des Hauptvorstandes des Zentralverbandes der polnischen Wirtschaft geltend gemachten Forderungen von Seiten der Regierung Rechnung getragen werden wird, erscheint daher zweifelhaft.

Der Ausweis der Bank Polski für das erste März drittel weist einen Goldvorrat in Höhe von 513,5 Mill. Zloty auf (+ 100 000 Zł.), Valuten und Devisen, zur Deckung bestimmt, belaufen sich auf 24,1 Mill. Zloty (+ 5,2 Millionen Zloty), zur Deckung bestimmte ausländische Valuten und Außenstände betragen 62 Mill. Zloty (- 3,1 Millionen Zloty), das Wechselportefeuille macht 540,5 Millionen Zloty aus (- 6,3 Millionen Zloty), Pfandbriefe sind um 1,3 Mill. Zloty auf 100,9 Mill. Zloty kleiner geworden. Der Vorrat an polnischen Silber- und Kleinkünsten belief sich auf 49,3 Mill. Zloty (+ 1,5 Mill. Zloty), andere Aktiva machen 141,9 Zł. (+ 12,3 Mill. Zloty) aus, andere Passiva — 229,3 Mill. Zloty (+ 7,1 Mill. Zloty). Sofort zahlbare Verpflichtungen — 146,7 Mill. Zloty (- 5,2 Mill. Zloty). Der Banknotenumlauf ist um 6,7 Millionen Zloty auf 1 005 700 000 Zł. gestiegen.

Wollmesse in Posen. Am 23. März findet in Posen eine Wollmesse statt. Die Versteigerung beginnt um 11 Uhr früh im Saal „Belvedere“ des Gebäudes der Posener Messen, Marschall-Fochstr. 18. Die Wolle kann am Vortage der Versteigerung zwischen 9 und 16 Uhr und am Tage der Versteigerung zwischen 8 und 10½ Uhr beschafft werden. Das Interesse für die Märzmesse ist sehr reges. Kataloge der Messe versendet auf Wunsch die Posener Messe ab 17. März.

ag. Wann erfolgt die Eröffnung der Baumwollbörsen in New York und Bremen? Angesichts der Tatsache, dass im zwischenbanklichen Verkehr in New York bereits die einzelnen Valutenkurse notiert werden, ist die Frage nach der Wiederaufnahme der Tätigkeit der Baumwollbörsen in New York und in New Orleans in den Vordergrund getreten.

Nach Ansicht interessierter Kreise dürfte die New Yorker Baumwollbörse höchstwahrscheinlich am morgigen Freitag eröffnet werden. Daher steht zu erwarten, dass zu gleicher Zeit auch die Börsen in New Orleans und in Bremen ihre Tätigkeit aufnehmen werden.

Neue Devisenvorschriften in Spanien. Die Lodzer Industrie- und Handelskammer teilt mit, dass die spanische Regierung neue Devisenvorschriften erlassen hat, auf Grund welcher die Valuta für eingeführte Waren nur denjenigen Personen von der Devisenzentrale zuerkannt werden soll, die sich darüber ansprechen können, dass sie schon 1931 gesetzlich registrierte Importeure waren; die Bestimmung gilt nur für solche Art von Waren, die sie 1931 einführen sowie im Verhältnis zu ihrer Einfuhr in jenem Jahre. Die neuen Vorschriften enthalten eine Gegenseitigkeitsklausel, auf Grund welcher diejenigen Staaten, die Spanien gegenüber keine Devisenbeschränkungen machen, auf die gleiche Behandlung seitens Spaniens rechnen können.

## Baumwollbörsen

Die Börsen in New York und New Orleans sind geschlossen.

Liverpool, 15. März. Loco 5.09, März 4.91, April 4.91, Mai 4.92.

Agyptische Baumwolle, 15. März. Loco 7.13, März 6.84, Mai 6.93, Juli 7.02.

### Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In der gestrigen Sitzung lehnte das Gericht das Ersuchen des Sachwalters des fallierten Jakub Freimann um Bestätigung des Vergleichsvertrages mit den Gläubigern ab, da der Richterkommissar sich dem Antrag nicht angeschlossen hatte. — Dem fallierten Moses Gottesdiener, 11-go Listopadastrasse 30, wurde das Gesuch um Erteilung eines Geleitbriefes abgelehnt. — Zum stellvertretenden Richterkommissar des fallierten Kojman Kaufmann, Petrikauer Strasse 58, wurde an Stelle des erkrankten Handelsrichters Josef Landau Handelsrichter Kazimierz Monic ernannt. — Zum Syndikus des Konkursverfahrens gegen Adam Kendzenski, Nowastrasse 12, ernannte das Gericht den bisherigen Verwalter, Rechtsanw. Adolf Tykocinski. — An Stelle des bisherigen Richterkommissars des fallierten Israel Szafrań, Nowomejskastrasse 10, des Handelsrichters Emil Hirsberg, wurde Handelsrichter Markus Halpern ernannt.

### Wie in der Lodzer Textilindustrie gearbeitet wurde

ag. Laut Angaben des Verbandes der Textilindustrie im Polnischen Staate stellte sich in den diesem Verbande angeschlossenen Firmen die Betriebslage in der Woche vom 27. Februar bis zum 5. März d. J. wie folgt dar: In der Baumwollindustrie arbeiteten volle 6 Tage 3 Fabriken, ferner 5 Tage — 8, 4 Tage — 7 und 3 Tage — 9 Fabriken, sowie schliesslich 2 Tage — 1 Fabrik. Ganz still lagen 2 Betriebe. Insgesamt waren in der Berichtswoche in 30 Grossbetrieben der Baumwollbranche 31 986 Arbeiter beschäftigt.

Während der gleichen Zeit arbeiteten in der Wollindustrie 11 Fabriken volle 6 Tage, ferner 3 Fabriken — 5, 2 Fabriken — 4 und 3 Fabriken — 3 Tage, während 2 Betriebe vollkommen still lagen. Insgesamt waren in der Berichtswoche in den Grossbetrieben der Wollindustrie 12 152 Arbeiter beschäftigt.

### Polnische Lederlieferung nach Sowjetrußland

B. Zwischen polnischen Gerbereibesitzern und der Sowjetregierung wird jetzt über eine grössere Bestellung verhandelt, die 20 Waggon besseren Leders betragen soll.

A. Herabsetzung der polnischen Papierpreise. Die neue Preisliste des Syndikats der Papierindustrie „Centropapier“ ist am 1. März in Kraft getreten. Die Liste sieht Ermässigungen der bisherigen Bruttopreise für Rotationspapier um 8 Prozent vor, während die Preisermässigung bei den übrigen Papiersorten zwischen 5 und 12 Prozent schwanken.

### Bank Polski zahlte für den Dollar 8,87 Zloty

ag. Bekanntlich notierte vorgestern die Warschauer amtliche Börse zum erstenmal den Dollarkurs seit der Einführung des Bankenmoratoriums in den Vereinigten Staaten. Gleichzeitig wurde auch an allen anderen Auslandsbörsen mit der Notierung des Dollars begonnen, wobei sich der Kurs in keiner Weise von dem Kurse unterschied, wie er vor der Unterbrechung notiert wurde.

Ungeachtet des Umstandes, dass an der Warschauer amtlichen Börse sowohl der Kurs von New York als auch Auszahlung (Kabel) New York ziemlich hoch stand, (was übrigens vorauszusehen war, da die Nachfrage nach Dollars seitens der hiesigen Banken ungeheuer war), so reagierte doch bereits vorgestern abend und bis gestern mittag die private Börse auf den Dollarkurs anders, als dies bei der amtlichen Warschauer Börse der Fall war, da sich an der schwarzen Börse der Dollarkurs etwas senkte.

Hierbei ist zu bemerken, dass das Angebot weiterhin verhältnismässig gering war, während anderseits fortgesetzt eine grosse Nachfrage herrschte.

Während des gestrigen Tages bewegte sich der Dollarkurs an der schwarzen Börse zwischen 8,85 und 8,86 Zloty, sowie 8,87 und 8,88 Zloty, bei sehr schwachem Angebot und gesteigertem Bedarf.

Gestern erhöhte auch die Bank Polski den Dollarkurs. Die Lodzer Zweigstelle der Bank zahlte für grössere Dollarscheine 8,88 und für kleinere Scheine 8,87 Zloty. Auch in der Bank Polski war das Angebot gegeben. Die Nachfrage nach Dollarwährung war dagegen ziemlich gross, wurde aber von der Bank Polski keinesfalls gedeckt, da die Bank weiterhin keine Dollars abgab.

A. Zusammenschluss der polnischen Werkzeugfabriken. Auf Betreiben des Hauptvorstandes des Polnischen Verbandes der Metallindustriellen ist im Rahmen des Verbandes eine besondere Gruppe der Werkzeugfabrikanten gebildet worden, die am 6. März in Warschau ihre konstituierende Versammlung abgehalten hat. Zum Präsidenten der Gruppe ist Ing. Piotrowski von der Gesellschaft „Polski Mechanik z Ameryki“ gewählt worden; von anderen Grossunternehmen sind im Vorstand der Gruppe die Baldon-Hütte der Friedenshütte A. G. und die Polnischen Skodawerke vertreten. Das Programm der Gruppe sieht in seinen wichtigsten Bestimmungen vor, dass jedes Mitglied der Gruppe der Gruppenleitung unverzüglich genaue Angaben über den Umfang und die Struktur seiner Werkzeugproduktion machen soll. Auf Grund der auf diese Weise gesammelten Angaben soll ein gemeinsamer Katalog aller in Polen hergestellten Werkzeuge angefertigt werden. An Hand dieses Katalogs will die Gruppe bei allen Abnehmern von

## Dom Film

Przedmioscie: „Lieb mich heute nacht!“ Wo Chester auftritt, umschwärmt, betet man seinen einmaligen bezaubernden und befrischenden Charme an, man ist von seiner Persönlichkeit, die sich in keine Schablone pressen lässt, glattweg begeistert. Es ist, um dem meschen Hebräer Alba zu widersprechen und gleichzeitig ein altes Reklameschlagwort anzuwenden, wirklich „noch nie dagewesen!“ Sein Leben: ein Geschichtsälter jener Bildnern- und Filmfiguren, die seit Jahren ausziehen, um Herzen zu brechen; singender Bon Vivant, Held, lächelternder Liebhaber, Groteskomikus, aber — und das vor allem — ein reizender natürlicher Mensch, der mit einem kaum angedenkten Augenblinzeln, mit einer lässigen Handbewegung oder einem leichten Vorziehen seiner berühmten Unterlippe die stärksten Wirkungen erzielt. Ein Sänger ohne Stimme, ein Frauenbeißer ohne Sentimentalität, ein Komiker ohne Clownerie.

Der Film „Lieb mich heute nacht!“ schildert die Geschichte eines kleinen Pariser Schneider, der seiner einzigen Tochter, einer arz verschuldeten Kundin nachzuladen muss. In ein hochfeudales Schloss. Dort wird er von diesem zahlungsunfähigen Kunden für einen Baron ausgegeben. Sein Charme macht ihn bald zum Mittelpunkt der vornehmen Gesellschaft. Besonders die junge Prinzessin, die sich anfangs nach Kräften abwehrt, zeigt, wieviel diesen Charakter zu schätzen und verliebt sich Hals über Kopf in den vermeintlichen Baron. Dass er sich dann freilich als simpler Schneider entpuppt, ist nicht sehr romantisch, macht sogar einen Kummer, aber schließlich wird doch alles gut, denn „die Liebe hemmet nichts.“

Rouben Mamoulian, der junge Regisseur, der seine Begebung schon mit „Dr. Jekyll und Mr. Hyde“ bewiesen hat, inszeniert diesen reizenden Film in schönster Manier. Dazu verfügt er über zwei solche Darsteller, wie Maurice Chevalier und Jeanette Mac Donald. Chevalier ist eben Chevalier. Der Kontakt mit dem Publikum wird in dem Augenblick hergestellt, in dem er auf der Leinwand erscheint. Jeanette Mac Donald sieht wieder blendend aus und singt mit ihrer lieben Stimme einige Lieder. Die übrigen Darsteller führen in dieses fiktivierte Ensemble vortrefflich ein. h. b.

## Aus der Umgegend

Zgierz

Vom Gesangverein.

Sonnabend, den 18. d. M., abends 10 Uhr, veranstaltet der Zgierz Gesangverein in seinem Lokal anlässlich des Totfeiertags ein Tanzvergnügen unter der Leitung des Ballettmeisters Majewski, auf welches alle Freunde und Gönner des Vereins aufmerksam gemacht werden.

Außland-Vortrag.

St. Wie bereits berichtet, hielt Herr Burghardt im Lokal des Zgierz Männergesangvereins am Montag um 8 Uhr abends seinen angekündigten Vortrag über Kirche, Schule und Familie in Sowjetrußland. Der große Saal war fast voll besetzt. Die Zuhörer lauschten dem Redner mit großem Interesse und spendeten starken Beifall. Nach dem Vortrag wurden mehrere Fragen an den Redner gestellt, welche Herr Burghardt auch beantwortete.

## Aus dem Reich

Der Rita-Gorgon-Prozeß

Heute Lokaltermin in Brzuchowice.

Gestern vormittag wurde der Zeuge Lorek, ein Kriminalbeamter, vernommen, der nach dem Mordfall neben anderen Beamten die Untersuchung geführt hat. Der Zeuge erzählte, wie er die Villa untersucht habe, dass er an der Kellertür Blutspuren gefunden habe und dass er bestätigen könne, dass das im Keller gefundene Taschentuch feucht gewesen sei, als wenn es kurz vorher in reinem Wasser geputzt worden sei. Er beschreibt ferner, wie er die Mordwaffe, ein Handbeil, im Bassin gefunden habe. Als er von dem zweiten Taschentuch erzählte, das er im Schrank gefunden haben will, läuft der Vorsitzende protestieren, dass der Zeuge zugibt, er habe das zweite Taschentuch möglicherweise auch in einer Anzugtasche Jarembas gefunden. Der Verteidiger Dr. Ettlinger fragt den Zeugen, ob er die Fußspuren im Schnee vor dem Fenster gemessen habe. Der Zeuge verneint mit der Begründung, dass der Schnee zu weich gewesen wäre. Nach längeren Fragen und Antworten stellt der Verteidiger fest, dass diese Fußspuren weder fotografiert noch gemessen worden sind. Auf weitere Fragen hin gibt der Zeuge zu, er könne nicht feststellen, ob das im Keller gefundene Taschentuch in Wasser geputzt sei oder nur im Wasser gelegen habe.

Nach einer Pause wird der Polizeioberkommissar

Frankiewicz vernommen, der um 4 Uhr morgens in Begleitung des Zeugen Respond in die Villa gekommen war. Er erzählt Einzelheiten aus der Untersuchung des Tatortes, die aus früheren Aussagen bereits bekannt sind.

Die 17jährige Olga Tęzterska, das Dienstmädchen des Hauses Jaremba, sagt aus, das Verhältnis zwischen der Angeklagten und den Kindern sei gespannt gewesen. Die Angeklagte habe sich in ordinärer Weise über Jarembas Frau ausgesprochen. Nachher erklärt eine weitere Zeugin, Marianne Lucht, die Frau eines Schaffners, die in der Nachbarschaft wohnt, sie widerstehe alle bisherigen Aussagen, sie kenne die Verhältnisse im Hause Jaremba garnicht. Im übrigen bringen ihre Mitteilungen nichts neues. Anschließend macht der Vorsitzende die Mitteilung, dass am Donnerstag ein Lokaltermin in Brzuchowice stattfinden werde.

„Du, Gorgonowa!“

Das Lemberger Stadigericht verurteilte eine gewisse Maria Gerus zu 7 Tagen Haft, weil sie zu dem Blumenmädchen Olugolata „Du, Gorgonowa!“ gesagt hat. Der Angeklagten wurde ein zweijähriger Strafauflauf gewährt.

**Wroclaw.** Eine Bande von Eisenbahnschädlern ausgehoben. Die Bande hatte in Chelm ihren Hauptstz. In die Affäre sind auch folgende Beamte der Station Chelm verwickelt: der Kassierer Marcin Skorzyński sowie die Angestellten Włodzimierz Kobusinski und Stefan Kalinowski. Außerdem wurden der Lokomotivführer Hipolit Przygoda sowie die Kaufleute Szprundner und Kunder verhaftet. Die Fälscher besaßen eine eigene Druckerei, in der die Fälschungen hergestellt wurden.

**Kattowitz.** Eine „Heldentat“. Am Volkstrauerstag waren vom deutschen Generalconsulat an den Gräbern der deutschen Gefallenen auf dem katholischen und dem evangelischen Friedhof in Kattowitz Kränze mit schwarz-weiß-roten Schleifen niedergelegt worden. Im Laufe des Mittwoch sind die schwarz-weiß-roten Schleifen von bisher unbekannten Tätern abgerissen worden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

## Zivilstands-Nachrichten

Evangelische Gemeinde zu Allegondrow

In der Zeit vom 1. bis 28. Februar wurden getauft: 6 Knaben und 3 Mädchen.

Beerdigt wurden: Johann Samuel Bink 89 J., Henriette Bachert, geb. Tulmann 59 J., Eduard Rominger 36 J., Gottlieb Radke 70 J., Gottlieb Knappe 61 J., Pauline Radke, geb. Müller 60 J., Bruno Schulz 9 Monat.

Aufgeboten wurden: Edmund Ludwig — Wiktorja Skora, Hermann Wirt — Irma Pintowska, Artur Paul Schmidt — Hedwig Irene Grelich, Leopold Reich — Wanda Reich, Theodor Hoffmann — Olga Nitschke.

Getraut wurden: Wilhelm Schulz — Eugenie Rosentreter, Richard Hermann — Irma Werfel, Theodor Winterle — Elsa August, Erdmann Klink — Elsa Rimmel, Oskar Rogach — Martha Gottschling, Alfons Kunze — Irma Ludwig, Edmund Ludwig — Wiktorja Skora, Artur Paul Schmidt — Hedwig Irene Grelich, Theodor Hoffmann — Olga Nitschke.

Evang.-augsb. Gemeinde zu Babianice

Im Monat Februar 1933 wurden hier getauft: 5 Knaben und 5 Mädchen.

Beerdigt wurden: Augusta Hunke geb. Kruschel 48 J., Marie Kreiter geb. Bitrowicz 73 J., Anna Helga Kreiter 7 Mon., Felix Schink 6 W., Edith Bildermann 4 W., Erna Roth 5 W., Martin Legler 63 J., Gustav Brüfer 63 J., Emil Roth 30 J., Emma Raub 35 J., Amalia Kimpel geb. Gill 70 J., Anna Justine Reimann geb. Zielenzki 83 J.

Aufgeboten wurden: Joseph Braunzeich — Else Job, Hugo Döhl — Olga Frank, Walter Erich Müller — Leokadia Schönrod, Johann Rometzki — Alma Omenczetter, Rudolf Matthäi — Helene Meißner, Alfred Siegmund Schulz — Hulda Kurz, Erwin Matthes — Irma Hamann, Felix Berke — Charlotte Stephanie Bettian, Anton Bieber — Aurelie Simon, Theodor Preiß — Emma Amanda Lehrte, Hugo Alexander Rosin — Helene Heinemann, Wilhelm Hildner — Gertrud Kachler.

Getraut wurden: Matthäus Johann Przydzynski — Elisa Sophie Altertheger Gustav Misch — Emilie Ebert, Alfred Schönrod — Miranda Heinemann, Roman Steinbrenner — Lydia Heier geb. Förster, Adolf Reich — Martha Schlövogt, Walter Erich Müller — Leokadia Schönrod, Joseph Braunzeich — Else Job, Leopold Neuner — Johanna Weicht, Rudolf Matthäi — Helene Meißner, Anton Bieber — Aurelie Simon, Hugo Döhl — Olga Frank, Johann Sngdal — Ida Langner, Edmund Wolski — Klara Hettich, Hugo Alexander Rosin — Helene Heinemann.

aufgebaut lag. Er rieb sich ab und zu die Hände und hatte den Rocktragen hochgeschlagen; der kleine Kanonenofen, in dem sonst ein lustiges Feuer für schnelle Erwärmung sorgte, stand in träger Untätigkeit in seiner Ecke; aber er war gut präpariert für die dämonische Rolle die ihm sein Herr zugesetzt hatte. Die Klappe nach dem Ofenrohr war schon fest abgeriegelt und im Ofen selbst lag, unter Papier und klarem Holz verborgen, ein Klumpen Werg, gefärbt mit Pech, Harz und Kienruß. Das sollte wohl helfen.

Büntlich, 9.30 Uhr traf der Beamte, ein biederer, zuvorkommender Mann, ein. Emil Mede tat außerordentlich erstaunt.

„Ich denke, Sie kommen erst um 10.30 Uhr, da habe ich mich tatsächlich vertan; eben wollte ich Feuer anzünden. Sie wissen ja, man muss heute an allen Enden sparen, und so arbeite ich meist in meiner Wohnung. Aber warten Sie, das werden wir gleich haben.“

Und schon züngegte, lustig knisternd, in dem kleinen Ofen eine lebhafte Flamme empor, die an Harz, Pech und Holz reiche Nahrung fand. Die wohltuende Wirkung blieb nicht aus, aber der Ofen benahm sich dabei höchst sonderbar. Dicke Rauchwolken stiegen aus ihm hervor, so dass er aussah wie ein Landmann oder Förster, der sich mit selbstgebautem Tabak einnebte.

Bald war das ganze Zimmer dicht voll Rauch, als ob man hier einen Probeangriff habe üben wollen. Der Hauherr prustete und schimpfte über diesen miserablen Kerl, der doch sonst immer so gut funktioniere und heute

Rundfunkhörer!

DIE GROSSE  
FUNKILLUSTRIERTE  
ist das LEST

**Die Deutsche Rundfunk**  
**fünf Pott**

Wöchentlich ein Heft von 76 Seiten. Vierteljahresabonnement in Lodz nur Zl. 9,10, Einzelheft 70 Groschen. Nach auswärts in Streifbandsendungen direkt vom Verlag — Zl. 11,70 vierteljährlich.

Zu beziehen vom Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Libertas“ G. m. b. H. Lodz, Petrikauer 86, Tel. 106-86.

## Aus aller Welt

Wirbelsturm in Amerika

25 Tote, hunderte Verwundete.

New York, 15. März.

Ein schwerer Wirbelsturm wütete am Dienstag abend über dem östlichen Teil von Tennessee, 15 Personen wurden in Cheernhill, einer Vorstadt von Kingsport, getötet. In den Grenzgebieten von Kentucky forderte der Wirbelsturm im ganzen 20 Todesopfer. Mehrere hundert Personen wurden verletzt. Zahlreiche Häuser wurden in Nashville und Umgebung zerstört.

Bedeutender, deutscher Theologe gestorben. Am Mittwoch ist in Erlangen der ordentliche Professor der neutestamentlichen Griech. Geheimrat Dr. theol. et phil. Theodor v. Zahn im Alter von 95 Jahren gestorben. Theodor v. Zahn war seit 1892 an der Universität Erlangen tätig. Er ist der Verfasser zahlreicher bedeutender theologischer Schriften.

Großer Bücherdiebstahl in einem deutschen Universitäts-Institut. In der Goettinger Bibliothek des mathematischen Instituts wurde am Schluss des Semesters ein großer Bücherdiebstahl entdeckt. Es fehlen etwa 200 bis 220 Bände der Handbibliothek, wobei es sich um die klassische Lehrbücher-Bibliothek für Mathematik und Physik handelt. Bei der sehr strengen Kontrolle müssen die Diebe besonders raffiniert vorgegangen sein.

Folgeschwere Explosion. In der kanadischen Streichholzfabrik in Hull bei Ottawa ereignete sich eine Explosion. 5 Arbeiter wurden getötet, 21 Arbeiterinnen erlitten zum Teil schwere Verletzungen. 2 Personen werden vermisst.

Gelang auf Gold. Fedor Schalapin, der große russische Sänger, der fürlich den 60. Geburtstag feierte, erhielt sechein von der Gramophone Company in London eine besondere Ehrung anlässlich der dreihundertjährigen Zusammenarbeit mit dem Sänger. Bei einer Feier im Savoy-Hotel wurde ihm eine goldene Schallplatte mit dem Lied der Wolgaflößer überreicht. Schalapin, fern aller Sentimentalität, nahm die Platte und — bis zunächst einmal herhaft darauf, um zu sehen, ob sie echt sei. Erst dann legte er sie auf und spielte sie.

## Geschäftliche Mitteilungen

Ein Minimum an Unkosten — ein Maximum an Komfort und Unschärlichkeit. Dies ist die Devise eines Zusklus von Ausflügen, die unter dem Patronat des Loder Journalist Syndikats veranstaltet werden. Die nächsten Veranstaltungen sind folgende: am 2. April — Ausflug nach Thorn für Zl. 10,50, am 9. April — „Ein Sonntag in Warschau“ für Zl. 11,50 mit einer Karte für eine Theatervorstellung und eine Ausstellung. Vom 15. bis zum 17. April — Ostern in Krakau mit ganztägigem Unterhalt und Nachslager für 29 Zl. Nur die Ausflüge des Syndikats werden von Wagen mit einer Tanzbar und Schlafwagen begleitet sein. Anmeldungen nimmt Wagon-Lits-Cook Petrikauer Str. 64, Tel. 170-77, zwischen 9 und 21 Uhr entgegen.

mit aller Gewalt nicht wolle, und auch dem Beamten, der sich vergleichsweise bemühte, einen Hustenreiz zu unterdrücken, ließen die dicken Tränen über die Bäden. Zeit war er nun schon eine halbe Stunde lang da und hatte noch nichts unternommen können.

Mit dem freundlichsten und harmlosesten Gesicht von der Welt öffnete jetzt der gastliche Hausherr die beiden großen Fenster und die gegenüberliegende Tür, und die frische Winterluft legte in mächtigen Schwaden den Raum hinzu; allerdings war es weniger schön, dass die Wärme in seinem Gefolge mitzog und bald in dem Zimmer der Urzustand unbehaglicher Kälte wieder eingeführt war. Der Steuerobersekretär Müller hustete schon stark, die Lust, weiterhin in diesen gästlichen Gefilden zu weilen, schien ihm aber fürs erste verdorben, denn er packte seine Aktentasche zusammen und verabschiedete sich mit dem Bemerkung, am Nachmittag noch einmal vorsprechen zu wollen, während ihm Emil Mede mit immer wieder neuen Entschuldigungsbeteuerungen und treuerzigem Bedauern über die sehr unangenehme „Betriebsstörung“ zur Tür geleitete.

Kaum war die Tür ins Schloss gefallen, und er hörte den Beamten auf der Straße sich entfernen, als der Misssefeter in ein herzliches Gelächter ausbrach und zunächst einmal seinem gequälten Ofen „freien Abzug“ gewährte. Am Nachmittag wartete aber der ehrenwerte Pechfabrikant und freudige Steuerzahler Emil Mede vergeblich auf den ihm angekündigten Besuch. Die Dozenten des Vortags war doch zu eindrucksvoll gewesen.

## Der mutwillige Ofen

Humoreske von B. Hans

Emil Mede, Fabrikant von Harzer Feueranzündern und Lieferant von Pech für Taschenlampenbatterien, lag trübsinnig an seinem Schreibtisch vor einem Stapel Post und laute seit einer halben Stunde an einem kalten Zigarettenstummel. Es war jeden Tag dasselbe Lied: Briefe von den Kunden, dass es ihnen unendlich leid tue, nicht zahlen zu können, und Briefe von den Lieferanten, dass es ihnen nicht minder leid tue, keine weitere Stundung mehr zu geben. Zeit schob er mit einer unwilligen Handbewegung den ganzen Stoß Post zur Seite und griff wohl zum zehnten Male zu der oben auffliegenden Postkarte mit dem Aufdruck „Finanzamt“. „Hierdurch teilen wir Ihnen mit, dass morgen vormittag, neun Uhr dreißig Minuten, Herr Steuerobersekretär Müller zu Ihnen kommen und Ihre Bücher nachprüfen wird, die Sie zu diesem Zweck bereithalten.“

Mit einem Male kam dem Schwergeprüften eine Erleuchtung und ein zufriedenes Lächeln huschte über sein Gesicht. „Na warte!“ knurrte er. „Kommen Sie nur, Herr Steuerobersekretär! Wo nichts ist, da hat auch das Finanzamt kein Recht verloren!“

Am anderen Morgen spazierte nun schon um neun Uhr Emil Mede erwartungsfroh in seinem kleinen Büro herum, auf dessen Schreibtisch ein Stoß Geschäftsbücher

**Lodzer Börse**

Lodz, den 15. März 1933.

**Valuten**

Dollar	Abschluß —	Verkauf 8,875	Kauf 8,865
<b>Verzinsliche Werte</b>			
7% Stabilisationsanleihe	—	56,75	56,50
4% Investitionsanleihe	—	106,00	105,50
4% Dollar-Prämienanleihe	—	55,00	54,50
3% Bauanleihe	—	43,00	42,75
<b>Pfandbriefe</b>			
8% Pfandbrf. d. Lodz. Krdtv. 38,50	—	—	—
<b>Bank-Aktien.</b>			
Bank Polski	—	76,50	76,00
Tendenz fester.			

**Warschauer Börse**

Warschau, den 15. März 1933.

**Devisen.**

Amsterdam	360,00	New York-Kabel	8,90
Berlin	212,60	Paris	35,12
Brüssel	124,75	Prag	26,46
Kopenhagen	—	Rom	—
Danzig	174,60	Oslo	—
London	30,75	Stockholm	—
New York	8,89	Zürich	172,95

Umsätze unter mittel. Tendenz uneinheitlich: für Devise New York schwächer, für europäische Devisen fester. Dollarbanknoten ausserbörslich 8,87—8,86. Der Goldrubel 4,75. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 212,60. Reichsmarknoten im Privatverkehr 211,50—211,60. Pfundnoten im Privatverkehr 30,95.

**Staatspapiere und Pfandbriefe**

3% Bauanleihe	42,00—41,50—42,00
4% Investitionsanleihe	106,00—105,50
5% Konversionsanleihe	43,25
6% Dollaranleihe	57,25
4% Prämien-Dollaranleihe	54,50—54,50—54,80
7% Stabilisationsanleihe	56,38—57,25—56,50
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,00	
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,00	
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 83,25	
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25	
8% Pfandbriefe der Bank Rolny 94,00	
7% Pfandbriefe der Bank Rolny 83,25	
8% Pfandbriefe der St. Warschau 42,00—41,88	
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 39,00	
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce 29,50	

**Aktien**

Bank Polski	75,50	Lilpop	10,75
Starachowice	9,60	Warsch. Zuckerges.	—

Tendenz für Staatsanleihen, Pfandbriefe und Aktien schwächer.

**Pozener Biermarkt**

Notierungen für 100 Kilo Lebendgewicht loco Biermarkt Poznań mit Handelsunkosten:

**Kinder:** Ob djen: vollfleischige, ausgemästete, nicht angepaßt 58—60, jüngere Maifochsen bis zu 3 Jahren 50—54, ältere 38—42, mäßig genährt 30—34. Bu llen: vollfleischige, ausgemästete 52—56, Maifullen 46—50, gut genährt, ältere 34—40, mäßig genährt 30—32. Kü h e: vollfleischige, ausgemästete 54—60, Maifüße 48—52, gut genährt 28—34, mäßig genährt 18—26. Fär le n: vollfleischige, ausgemästete 58—60, Maifärten 50—54, gut genährt 38—42, mäßig genährt 30—34. J u ng v i e h: gut genährt 32—34, mäßig genährt 28—30. R ä l b e r: best ausgemästete Kübler 64—70, Maifärbler 56 bis 62, gut genährt 50—54, mäßig genährt 40—46. Schafe: vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel 66, genährt, ältere Hammel und Mutterlässe 46. Maif schweine: vollfleischige, von 120 bis 150 Kilo Lebendgewicht 102—104, vollfleischige, von 100 bis 120 Kilo Lebendgewicht 98—100, vollfleischige Schweine von mehr als 80 Kilo 90—94, Sauen und späte Rostrote 90—94.

**Heute in den Theatern**

Teatr Miejski. — Gastspiel der Warsch. "Banda".  
Teatr Kamerálny. — Keine Vorstellung.  
Teatr Popularny. — „Orlow“.

**Heute in den Kinos**

**Voxia:** Verschiedene Mixgeburtten (Olga Bokanowa).  
**Capitol:** "Der Teufel der Eifersucht" (Talullah Bankhead, Gary Cooper).  
**Casino:** "The Champ" (J. Cooper, Wallace Beery).  
**Corso:** "Zumou" (William Desmond, Tom Tully).  
**Grand-Kino:** "Jeder darf lieben..." (Zielinski, Dynsza).  
**Zlona:** "Ungarische Liebe" (Rosa Barsony, Tibor Halmay).  
**Metro:** Verschiedene Mixgeburtten.  
**Palace:** "Auf dem Pariser Bahnhof" (Käthe v. Nagy).  
**Eva:** "Lieb mich heut" (Maurice Chevalier, Jeanette MacDonald).  
**Splendid:** "Menschen im Hotel" (Greta Garbo, Joan Crawford, Wallace Beery, John Barrymore).  
**Sztuka:** "Die Frau aus Monte Carlo" (Lit. Dagover).

**Witterungs-Bericht**

nach der Beobachtung der Redaktion der "Freien Presse".

Lodz, den 15. März 1933.

Thermometer: 8 Uhr: + 5 Grad C.; 12 Uhr: + 6,5 Grad C.; 20 Uhr: + 5 Grad C.

Barometer: 753 mm gestiegen.

**Gewinnliste der 26. polnischen Staatslotterie****6. Ziehungstag.****(Ohne Gewähr).****5. Klasse.**

15.000 zt. № 20835 X 139913.	217+ 515 40 42+ 720 29 845 986 59050	100014 23 164 249x 327 445x 560 680x
5.000 zt. № 22050 27067 57901	335 95 495 515 759 982	816 80 982 101016 70 79 85 94 121 76 209
99845 102606 102606 120707 125346	40054+ 65 82 92 765 810 946 41005	56 400 46 855 928 85 102110 28 261 67
141764.	61 116+ 278 314 57 420 562+ 65 818 53	610 59 719 879 95 999 103185 91 205 42
2.000 zt. № 3391 23316 26118	42085 211 695 775 984 45192 94 295 497	506 651 104179 208 51 559 81 417 56 86x
30786 34313 43725 47683 49237	520 47 99 625 65 748+ 56 74 907 29	579 615 19 910 17 58 94 105086 161 317
51400 52269 58329 X 62726 64684	44/52 1+ 256 81 509 59+ 575 747 61	55 58 552x 678 735 900 57x 106119 38x
72371 85308 88223 95220 X 97683	870+ 926 45018 95+ 121+ 65 567 464	57x 67 252 580 401x 91 517 77 605x 42
97865 99289 100577 107061 108194	98 595+ 653 857 976 46305 16 169 585	46 49 65 66 715 850 904 41 107076 115
115904 116791 133921 X 146087.	421 45+ 536 706+ 14 17 954 47085 259	92 222 28 551 54 76 690 742x 44 856x 53
1.000 zt. № 2146 5172 10390	424 75 95 97 656 37 65+ 780+ 968 85	89x 92) 108519 60 752 77x 811 987 109098
25677 30408 41522 45370 47560	48058 154 55 540 562 84+ 49172 246 466	146 49 255x 426 554 44 51 655 65 77 99
51446 60410 61304 67368 69449	616 54 715 99 878	709 21 855 46 922 86
70302 70541 71437 75200 80290	50025 126 259 75 82 95 X 528 604	110002 174 256 592x 419x 85 529x 57
84417 84715 X 87046 87726 89928	819 923 45 69 76+ 99 51120 57 80 86	776x 845 962 11062x 296 504 842 904 5
90399 X 91083 92580 92738 97215	264 475 728 822 999 52014 95 235 340	10 112057 159x 34 42 414 82 510 56 614
124163 127058 127859 130568	419 816+ 53189 555 400 07 54 45 52 599	775 81 805 74 81 945x 115195 227 51 585
132731 X 133482 135400 136217	746 73 54115 587 605 772 815 980 55022	459x 588 626 704 848 925 97 114047 68
137595 139545 146124 147360.	45 69 217 512 475 608 10+ 976 56'00	156 229 78 93 515 54 41 529x 850 950
	219 412 660 77 907 58 57020 38 648 826	115230 55 471 88 507 066 760x 77 95 847x
	68015 508 54 38 45 469 520+ 49+ 708	954 116166 540 469 510 66 76 626 44x
	26 78 826 X 59030+ 159 59 35+ 88 91x	789 918x 117578x 98 502 4 19 50 49 684
	549 55 768 840+ 87 977	95x 722 40x 818 49x 91 97 662 70 71
	60061 134 229 358 518 68 707 54x	118048 187 224 578x 680 775x 839 90x 94
	61X 75 825+ 64 904 55 61149 284 5 5	119059 174 91 293 98x 500x 76 472 67 75
	476+ 85 526 52 655 62247+ 585 98 695	505 94 602 72
	702 899 931 63075 174 79 237 547 81 87	120029 41 185 215 73 77 558x 474 628x
	606 84 748 862 945 64019	

## THALIA-THEATER

Sonntag, den 19. März 1933,  
um 5 Uhr nachmittags:

## 3. Wiederholung!

in der „SCALA“  
Srodmiejska 15.

Musikalisches Lustspiel

# „Man braucht fein Geld...!!“

Preise der Plätze:  
Vorlett: 4, 3.50, 3 und 2 zł; Logen und Balkon 4, 3.50 u. 3 zł  
Amphitheater: 2, 1.50 zł; 2. Balkon: 1.50 zł; Galerie 1 zł

Kartenvorverkauf bei G. E. Restel, Petrifauer 84, am Tage der Aufführung ab 11 Uhr an der Theaterkasse.

## In den Hauptrollen:

Ira Söderström, Anita Kunkel, Irma Jerbe,  
Max Anweiler, H. Krüger, Rich. Jerbe u. a.  
Regie: Max Anweiler.

Musikalische Leitung: Dir. T. Ryder.

von  
Günther Bibo und  
Willy Rosen.  
Musik von Willy Rosen.

Männergesangverein  
"Eintracht" Łódź

Sonnabend, den 18. März d. J., veranstalten wir im eigenen Vereinslokal, Senatorstr. 7, eine heitere

## Josephi-Seier

zu welcher wir alle Mitglieder, Freunde und Gönner unseres Vereins höfl. einladen. — Beginn 8 Uhr abends.

Jazz: Schrad-Kochanowski.  
4312 Der Vorstand.

Łódźer Sport- und  
Turnverein "Gut Heil"

Am Sonnabend, den 18. März d. J., um 8½ Uhr abends, begehen wir im eigenen Vereinslokal, Zafontmastraße 82, unser

## 22. Stiftungsfest

verbunden mit turnerischen Vorführungen und Gesangsdarbietungen des Männerchors des D. A. u. B. V. "Fortschritt", zu welchem wir die Herren Mitglieder mit werten Angehörigen sowie befreundete Vereine und Gönner des Vereins höfl. einladen.

Die Verwaltung.

Nach Programmschluss Tanz. Erstklassige Musik.

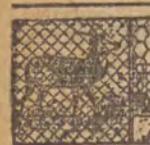
## TO RTY

oraz wszelkie inne wyroby cukiernicze.  
znanie ze swoj dobroci poleca  
po cenach niskich

## Cukiernia

## N. WEINBERGA

Piotrkowska 38, tel. 143-82.



Drahtzäune,  
Drahtgeflechte u. Gewebe  
zu sehr herabgesetzten Preisen  
empfiehlt die Firma

Rudolf Jung, Łódź, Wólczańska 151  
Gegründet 1894 Gegründet 1894

Der erste und der letzte Romanow-Zar  
Romanow-Rubel, schönstes Erinnerungsge-  
schäft. Billig wie noch nie! 10 Złoty-Größe —  
Preis 3 Złoty. Zu erfragen „Libertas“, Piotr-  
kowska 86.

## Gutschein

Gültig für Freitag, den 17. März  
von 2—3 Uhr nachmittags  
zur Einholung einer Rechtsauskunft  
in der  
Schriftleitung der "Freien Presse".

## Im Fluge durch die Welt!

ist Scotts Lebertran Emulsion, als Vitaminnahrung für Kinder gezogen. Im Ge- genseit zu anderen Präparaten ist Scotts Lebertran Emulsion im Laufe der Jahrzehnte ein dauernder, im täglichen Leben stets gebräuchlicher Begriff geworden. In allen Erdteilen ist Scotts Lebertran Emulsion seit Jahrzehnten als vorzügliches Kräftigungsmittel bekannt, überall getragen von Anerkennung und Vertrauen. Das Wichtigste aber ist, daß der Hersteller in dieser schweren Zeit, trotz des guten Absatzes das Prä- parat um ca. 40 Prozent verbilligt hat, um so jedem Interessenten eine Kur zu gestatten. Die normale Flasche kostet jetzt nur 3l. 3,—, die große Doppelflasche 3l. 4,50. 4094

## THEATERVEREIN THALIA

Am Sonnabend, den 18. März 1933,  
um 9 Uhr abends, veranstalten wir  
im eigenen Lokal, Nawrot 23, einen

## vergnügten Abend

unter Mitwirkung der Künstler des  
"Thalia"-Theaters für Mitglieder, Freunde  
und eingeführte Gäste.

## Man braucht wenig Geld..!

Das ist die  
Parole!

Die billige  
Familien-Zeitschrift  
für jedermann

## KOSMOS

3 Heft mit vielen  
Bildern und ein-  
vielzahligen Taten und

1 hochinteressantes  
Buch im Vierteljahr für

nur 3l. 3.75

Anmeldung jederzeit  
durch

"Liberias" G. m. b. H.  
Łódź, Piotrkowska 86.

Dr. med.  
LUDWIG  
RAPEPORT

Sachartz für Männer,  
Frauen und Hörnleiden  
Cegielniana 8,  
(früher Nr. 40)

Telefon 336-90

Empfängt von 9—10 und

6—8 Uhr. 3948



## Dr. Bruno Sommer

6 Sierpnia (Benedykta) 1, Telefon 220-26  
Haut-, Geschlechts- und Frauenleiden.  
Empfängt von 9—1 Uhr und von 5—9 Uhr. An Sonn-  
tagen und Feiertagen von 10—1 Uhr  
Besonderes Wartezimmer für Damen. 4158

Es wird gesucht ein Strumpfwirker  
für "Corona"-Soden-Maschine. Wulczańska 129.  
5413

Möblierte Zimmer mit sämtlichen  
Bequemlichkeiten sofort zu vermieten. Karola 3,  
Wohnung 7. 4103

Gold, Bijouterien und Lombardquit-  
tungen kauf und zahlt die höchsten Preise das  
Juweliergeschäft Fijalko, Petrifauer Straße 7.  
4350

Brillanten, Gold und Silber,  
verschiedene Schmucksachen sowie Lombardquit-  
tungen kauf und zahlt die höchsten Preise.  
M. Mizes, Piotrkowska 30. 3755

Miss Mary gives English, French  
and German lessons. Traugutta Nr. 2, 1 p., fr.

Richard Tauber  
singt "Grün ist die Heide" auf  
"Odeon". Zu haben bei  
A. Klingbeil,  
Petrifauer 160. Tel. 216-20.

Ein seit 24 Jahren bestehendes gut eingeführtes  
elektrotechnisches Geschäft frank-  
heitshalber zu verkaufen. Adresse zu erfragen  
in der Geschäft. d. "Fr. Presse". 5400

Hut-Reparatur — 3 Punkte: 1. gut  
gereinigt, 2. neueste Fasson und 3. gute Intate  
erhalten Sie beim Fachmann

Georg Goeppert  
Petrifauer Straße 107. 4319

Wein- und Spirituosenhandlung  
(Monatlicher Umsatz ungefähr 3l. 10 000.—), ab-  
reisehalber zu verkaufen. Näheres: Lagiewnicka  
straße 19, Büro "Obrona". 4352

Ein fast neuer Kinderwagen billig zu  
verkaufen. Wiedziana 18, W. 20. 5414

4 kleine Zimmer und Küche mit Be-  
quemlichkeiten (4. Stock) zu vermieten; die Woh-  
nung kann evtl. geteilt werden. Mietzins 300,— jährlich. Wulczańska 117, beim Wächter.  
5402

4 Zimmer u. Küche mit Bequemlichkeiten,  
2. Stock, Front, an der Petrifauer Straße 142,  
vom 15. April d. J. zu vermieten. Näheres beim  
Wächter. 5412

## Bruchkränke

an Lähmungen und orthopädische Verkrüppelungen Leidende!

## Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!

Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht ver-  
nachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr  
gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines  
erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich  
einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen tödlichen  
Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heißbandagen meiner Methode be-  
seitigen radial ohne jegliche Operation die veralteten und  
gefährlichen Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für  
Rückgratverkrüppelungen und gegen sich bildende Buckel (Höder)  
spezielle orthopädische Korsetts. Gegen kurvige Beine und  
schmerzhafte Platizität — orthopädische Einlagen. Künstliche  
Füße und Hände.

Besichtigungsscheine haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. R. Baronec,  
Prof. Dr. G. Matišček, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.

## Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg.

Łódź, Wulczańska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.  
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch  
empfangen.

## Danke für's Sein.

3969

Herrn Dir. J. Rapaport, wohnhaft in Łódź, Wulczańska 10, Front, Parterre, spreche ich hier  
mit meinen herzlichsten Dank aus für die so überaus fachkundige vollständige Profilierung meines  
Doppelbruches. Nach 8monatigem Tragen einer Bandage seiner Methode bin ich vollkommen geheilt.  
(—) J. Gothele, Łódź, Faifra Nr. 11.

Bitte  
beachten

Sie  
die in der  
"Freien Presse"  
veröffentlichten Anzeigen  
Sie bringen Ihnen  
Nutzen in jeder  
Gestalt!